

# I. Anmeldung

## Kulturausschuss

Sitzungsdatum 25.2.2011

öffentlich

### Betreff:

Kulturwerkstatt Auf AEG

### Anlagen:

- Bericht
- Raumprogramm Kulturwerkstatt Auf AEG
- Konzept der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik
- Stellungnahme des Sozialreferats vom 24.01.2011
- Gutachten des Hochbauamts vom 14.07.2010
- Schreiben der OBB vom 01.09.2010
- Beschluss des Kulturausschusses vom 26.10.2007

### Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
Kultur- und Jugendhilfeausschuss	03.07.2008	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturausschuss	26.10.2007	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Sachverhalt (kurz):

Mit der Einrichtung des KuF-Kulturbüros wurde die Grundlage für eine erfolgreiche Stadtteilkulturarbeit im Nürnberger Westen geschaffen, über die KuF im Rahmen seiner Berichte mehrfach im Kulturausschuss informiert hat und die in vielfältige Stadtteilentwicklungsprozesse und Kooperationen eingebunden ist. Die Vorläuferaktivitäten für die gewünschte Stadtteilkultureinrichtung belegen deutlich den Bedarf an einer solchen Einrichtung in Muggenhof. Mit dem Städtebauförderprogramm "Stadtumbau West" bietet sich nun die Möglichkeit, eine Halle des ehemaligen AEG-Geländes mit Fördermitteln aus dem Strukturprogramm zu erwerben und für Zwecke der Kultur und kulturellen Bildung umzubauen. Die Vorlage informiert über die Planungen für die "Kulturwerkstatt Auf AEG", die als kulturelles Leuchtturmprojekt im Nürnberger Westen neben der Kulturladennutzung die schon lange ersehnte Zentrale für die Musikschule Nürnberg, den KinderKunstRaum, die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik und das Centro Español umfassen soll. Neben der Darstellung der konzeptionellen Planungen werden auch erste Überlegungen für ein Personal- und Betriebskonzept und entsprechende Kostenschätzungen vorgelegt. Einem Antrag der SPD-Stadtratsfraktion entsprechend enthält die Vorlage auch eine Stellungnahme des Sozialreferats zum möglichen Zusammenwirken mit den noch zu erwartenden Einrichtungen der Jugendhilfe in Muggenhof.

### Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

siehe Beilage

### 1a. Finanzielle Auswirkungen:

<input type="checkbox"/> <b>Nein</b>	<input type="checkbox"/> <b>Noch offen, weil</b>
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>	

#### Kosten:

noch nicht bezifferbar

Gesamtkosten	€	Folgekosten pro Jahr	davon pro Jahr		
davon investiv	11.000.000 €	<input type="checkbox"/> begrenzter Zeitraum	Sachkosten		270.000 €
davon konsumtiv	€	<input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft	Personalkosten		300.000 €

001 08.2010

### 1b. Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen sind bereitgestellt:

**Nein** Abstimmung mit Stk (siehe Punkt 4) erforderlich

**Ja** Betrag: € Profitcenter/Investitionsauftrag:

### 2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

**Nein**

**Ja** im Umfang von 7,50 Vollkraftstellen (weiter bei 2b)

### 2b. Deckung vorhanden:

**Nein** Abstimmung mit OrgA (siehe Punkt 4) erforderlich

**Ja** Stellen-Nr.

### 3.a Prüfung der Genderrelevanz durchgeführt:

**Nein**

**Ja**

### 3.b Geschlechterrelevante Auswirkungen:

**Nein**

**Ja** siehe Anlagen

### 4. Abstimmung ist erfolgt mit:

**Ref. I / OrgA**

Deckungsvorschlag akzeptiert

keine Stellendeckung vorhanden

Einbringung in das Stellenschaffungsverfahren

**Ref. II / Stk**

Deckungsvorschlag akzeptiert

keine Haushaltsmittel vorhanden

Ein Finanzierungsvorschlag ist noch zu erarbeiten

**RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

II. **Herrn OBM**

III. **Referat IV**

Nürnberg,  
Referat IV

(5886)

# **KULTURWERKSTATT Auf AEG**

Zentrum für Kultur und Kulturelle Bildung

Ein Leuchtturmprojekt für den Nürnberger Westen

**Bericht zur Behandlung im Kulturausschuss am 25. Februar 2011**

1. Die KULTURWERKSTATT als Leuchtturm des Stadtumbaus	3
2. Laufende Prozesse rund um die „KULTURWERKSTATT Auf AEG“	4
2.1. EU-Projekt „Second Chance“	4
2.2. Großraumprojekt „made in...“ der ARGE Kultur im Großraum	4
2.3. Projekt „Einbindung von Migranten und Migrantenorganisationen“	4
2.4. Koop.stadt und Gebietsteam Weststadt	5
2.5. Studie zur kommunalen Bildungslandschaft	5
2.6. Stadtumbau West	5
3. Rahmenkonzeption KULTURWERKSTATT AUF AEG	6
3.1. Kulturbüro	7
3.2. Musikschule	8
3.3. KinderKunstRaum	10
3.4. Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik	10
3.5. Centro Español	11
3.6. Gastronomie	12
4. Objektbeschreibung und Raumprogramm	12
5. Kostenschätzung und Finanzierung (Herstellungsaufwand)	13
6. Personal- und Betriebskonzeption (laufende Aufwendungen)	14
7. Zeitläufe und Übergangsvarianten	17

---

### **Anlagen:**

- Raumprogramm Kulturwerkstatt Auf AEG
- Konzept Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik
- Stellungnahme Referat für Jugend, Familie und Soziales
- Gutachten des Hochbauamtes vom 14.07.2010
- Schreiben der OBB vom 01.09.2010
- Beschluss des Kulturausschusses vom 26.10.2007

## **Die „KULTURWERKSTATT AUF AEG“ als Leuchtturm des Stadtumbaus**

Über die Notwendigkeiten des Stadtumbauprozesses im Nürnberger Westen in Folge der Schließung traditionsreicher Unternehmen (AEG, Triumph-Adler, Quelle) ist in den einschlägigen Gremien des Stadtrats regelmäßig und ausführlich informiert worden. Am 28.10.2010 beschloss der Stadtplanungsausschuss die Notwendigkeit der Sanierung des Gebietes im Nürnberger Westen. In den dort vorgelegten Vorbereitenden Untersuchungen wird mehrfach auf die Notwendigkeit infrastruktureller Verbesserungen hingewiesen.

Dabei kommt der Kultur bei der Bearbeitung des Wandels im Nürnberger Westen eine wichtige Rolle zu. Bereits am 26. Oktober 2007 hat der Kulturausschuss deshalb die Weichen für eine neue Kultureinrichtung im Nürnberger Westen gestellt und die Verwaltung beauftragt, die Planungen und Vorarbeiten voranzutreiben. In der Folge hat das „KUF-Kulturbüro Muggenhof“ 2008 seine Arbeit aufgenommen und ist seitdem mit großem Erfolg im Stadtteil aktiv. Darüber wurde immer wieder im Kulturausschuss berichtet. Parallel ist das Amt für Kultur und Freizeit (KUF) in diversen Bezügen und Projekten, über die im Folgenden näher berichtet wird, im und für den Nürnberger Westen aktiv.

Erschwert wird die Arbeit des Kulturbüros durch fehlende Ressourcen und fehlende Räumlichkeiten. Nachdem lange Zeit über eine Anmietung von Räumen auf dem ehemaligen AEG-Gelände nachgedacht worden war und Gespräche darüber mit dem Investor MIB geführt wurden, ist durch die Chance der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Stadtumbau West“ (siehe 5.) der Plan gereift, seitens der Stadt Nürnberg die Halle 3 des sogenannten Quartiers D des ehemaligen AEG-Geländes mit Fördermitteln aus dem Strukturprogramm zu erwerben und für Zwecke der Kultur und kulturellen Bildung umzubauen.

Die schon in bisherigen Konzeptionen vorgestellten und vom Kulturausschuss befürworteten Überlegungen, neben der Kulturladennutzung die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik und das Centro Español „Auf AEG“ unterzubringen, wurden dabei um die Ansiedlung der schon lange benötigten Zentrale der Musikschule Nürnberg und des KinderKunstRaums als Einstieg in eine geplante Kinder- und Jugendkunstschule ergänzt.

Eine derart zusammengesetzte Kultureinrichtung bietet alle Voraussetzungen, als Zentrum für Kultur und Kulturelle Bildung ein echtes „Leuchtturmprojekt“ des Stadtumbaus zu werden, das sowohl für den Stadtteil identitätsstiftende Wirkung entfaltet als auch gesamtstädtische Relevanz besitzt, die sich wiederum positiv auf den Stadtteil und seine gesamtstädtische Wahrnehmung niederschlägt.

Die „KULTURWERKSTATT AUF AEG“

- schließt die seit langem bestehende Lücke im „Kulturladen-Netz“ im Nürnberger Westen und in der kulturellen Versorgung des Stadtteils;
- schafft für die Musikschule Nürnberg endlich die seit langem schmerzlich vermisste und zur Weiterentwicklung der Arbeit notwendige Zentraleinrichtung, über die alle anderen Großstadt-Musikschulen selbstverständlich verfügen;
- ermöglicht den Aufbau einer operativen Basis für den KinderKunstRaum als Ausgangspunkt und Ergänzung dezentraler Aktivitäten;
- bietet dem ältesten Nürnberger Migrantenverein, dem Centro Español, neue Möglichkeiten zur Fortführung und Weiterentwicklung seiner Arbeit;
- stellt der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik die schon lange versprochene räumliche Infrastruktur zur Verfügung;
- ist mehr als die Summe seiner Einzelteile, sorgt im Zusammenspiel der genannten Einrichtungen für effektiven Ressourceneinsatz und bringt einen deutlichen Mehrwert gegenüber einzeln oder isoliert realisierten Lösungen;
- schafft mit einer integrierten Konzeption für den Nürnberger Westen eine einzigartige Gemeinbedarfseinrichtung;
- ist eine „Kulturwerkstatt“ im besten Sinne des Wortes, die zusammen mit anderen Akteuren im Stadtteil neue Impulse für die Stadtentwicklung gibt.

## **1. Laufende Prozesse rund um die „KULTURWERKSTATT Auf AEG“**

Die Schaffung der „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ fügt sich nahtlos ein in verschiedene andere derzeit laufende Prozesse, an denen KUF beteiligt ist und die allesamt das Ziel verfolgen, mit zielgruppengenaue und untereinander abgestimmten Einzelvorhaben eine nachhaltige Entwicklung des Nürnberger Westens einzuleiten. Durch die Verbindung mit anderen Akteuren und Dienststellen ist ein integriertes Vorgehen für dieses Stadtgebiet sichergestellt. Neben intensiven Austauschprozessen in bestehenden Gremien besteht eine gute bilaterale Zusammenarbeit insbesondere mit der Stadtteilkoordination des Sozialreferats, dem Amt für Wohnen und Stadtentwicklung und dem Stadtplanungsamt. Seitens des Kulturbüros bestehen auch gute Kontakte zu den mittlerweile auf dem Areal tätigen Künstlern und zum Verein „Zentrifuge“.

### **1.1. EU-Projekt „Second Chance“**

Im Rahmen des EU-Programms „CENTRAL EUROPE“ realisiert KUF als Leadpartner zusammen mit dem privaten Partner MIB in Nürnberg und mit den Partnern in Leipzig, Krakau, Venedig und Ljubljana das Projekt „Second Chance“, in dem es um die Weiterentwicklung von ehemaligen Industriebrachen mit den Mitteln und Instrumenten der Kultur geht. Das Projekt hat zum Ziel, für das jeweilige Gebiet neue Nutzungsformen zu identifizieren, im europäischen Kontext verallgemeinerbare Nutzungskonzepte und Finanzierungsformen zu erarbeiten sowie erste Umsetzungsschritte zu entwickeln, die auf andere europäische Städte übertragbar sind. Für Nürnberg ist das ehemalige AEG-Gelände Bezugspunkt für „Second Chance“. Die im Rahmen des Projekts bereits erstellten und noch zu erstellenden Analysen und Konzepte, die lokalen Workshops und die Austauschprozesse mit den europäischen Partnern liefern wertvolle Impulse für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Areals im Allgemeinen und der KULTURWERKSTATT im Besonderen. „Second Chance“ kann auch Synergieeffekte mit dem Stadterneuerungsprozess Stadtumbau West bewirken und Beiträge zur Diskussion der Entwicklungspotentiale der Kultur- und Kreativwirtschaft im Nürnberger Westen leisten. Im Rahmen von „Second Chance“ ist auch die Erstinvestition in einen multifunktionalen Saal vorgesehen, der für theaterpädagogische Arbeit und als Veranstaltungsraum genutzt werden kann. Die Zusammenarbeit mit dem Entwickler des ehemaligen AEG-Geländes, der MIB Fünfte Investitionsgesellschaft mbH, im Rahmen von „Second Chance“ gewährleistet überdies einen regelmäßigen Austausch zu Ansiedlungen und Entwicklungen im Bereich von Kultur- und Kreativwirtschaft auf dem Gelände.

### **1.2. Großraumprojekt „made in...“ der ARGE „Kultur im Großraum“**

Passend dazu wurde auch entschieden, im Rahmen des Projekts „made in...Die Kultur- und Kreativlandschaft NürnbergFürthErlangenSchwabach“ der Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum, das im April 2011 den aktuellen Diskurs um die Kultur- und Kreativwirtschaft in Form eines populären Festivals aufgreift, einen Schwerpunkt im Nürnberger Westen zu setzen. Dazu wurde bereits im Sommer 2010 der Wettbewerb „Give me Five! Im Westen was Neues“ ausgeschrieben. Die interdisziplinär und partizipatorisch angelegten Projekte sollen die Potentiale, die durch den Strukturwandel des Nürnberger Westens entstanden sind, mit künstlerisch-kreativen Mitteln ausloten. Bedingung war, dass zur Realisierung Akteure aus mindestens zwei Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils in Dialog treten. Die Präsentation der ausgewählten Projekte im Rahmen eines Wochenendes auf AEG ist ein zentraler Baustein des Nürnberger „made in...“-Programms. Die im Rahmen des Großraumprojekts und des Wettbewerbs im Besonderen entstandenen Kontakte und Kooperationen verbreitern gleichzeitig die Basis der künftigen „KULTURWERKSTATT AUF AEG“.

### **1.3. Projekt „Einbindung von Migranten und Migrantenorganisationen“**

Ein wichtiges Anliegen der Vorläuferaktivitäten des Kulturbüros, der künftigen Arbeit der Kulturwerkstatt und der Stadtentwicklung im Allgemeinen ist die Beteiligung und Einbeziehung der Stadtteilbevölkerung. Nachdem im Einzugsgebiet der Anteil der Stadtteilbewoh-

ner/innen mit Migrationshintergrund sehr hoch ist, ist es wichtig, dieser Zielgruppe besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Erfreulicherweise ist es gelungen, den Zuschlag für ein Projekt im Forschungsbereich „Integration und Stadtteilpolitik“ im Rahmen des Bundesprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zu erhalten, das sich genau dieser Frage widmet. In Kooperation mit der Regiestelle Sozialraumentwicklung im Referat für Jugend, Familie und Soziales und dem Amt für Wohnen und Stadtentwicklung führt KUF in Muggenhof und Langwasser seit Anfang 2010 das Projekt „Einbindung von Migranten und Migrantenorganisationen in Prozesse der Stadtteilkommunikation und Stadtteilentwicklung“ durch, das zwei Jahre dauert und wissenschaftlich begleitet wird. (Zwischen-)Ergebnisse können so in den Stadterneuerungsprozess Stadtumbau West und in die Feinplanung der KULTURWERKSTATT einfließen. Das Projekt soll Modelle für die Motivierung und Unterstützung von Migrant/innen und Migrantenorganisationen zur aktiven Mitwirkung in bestehenden Kommunikations- und Beteiligungsprozessen entwickeln. Ergänzend sollen unter Beteiligung von Migranten(organisationen) neue Beteiligungsformate entwickelt werden, die von vornherein zuwandererspezifische Interessen und Engagementformen berücksichtigen.

#### **1.4. koopstadt und Gebietsteam Weststadt**

Nürnberg beteiligt sich seit 2007 im Rahmen des Bundesprojekts „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ zusammen mit Leipzig und Bremen am Kooperationsprojekt „koopstadt“. Die Weststadt ist dabei eines von sechs Stadtgebieten, die im Rahmen von „koopstadt“ entwickelt werden sollen. Dabei werden im Gebietsteam Weststadt, in dem KUF für das Kulturreferat vertreten ist, Impulsprojekte sowie Entwicklungs- und Beteiligungsprojekte initiiert, die dort eine geschäftsbereichsübergreifende Begleitung erfahren. Eines der dort eingespeisten Projekte ist die „KULTURWERKSTATT Auf AEG“. <sup>1</sup>

#### **1.5. Studie zur kommunalen Bildungslandschaft**

Im Rahmen von koopstadt wird eine Studie zur Lern- und Bildungslandschaft im Nürnberger Westen durchgeführt werden, die exemplarisch das Zusammenspiel kommunaler Institutionen der schulischen, außerschulischen und kulturellen Bildung untersuchen, die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure prüfen und Handlungsempfehlungen aussprechen wird. Die Studie ist eine hervorragende Möglichkeit, die künftig in der KULTURWERKSTATT Auf AEG angesiedelten Angebote der kulturellen Bildung stadtteil- und gesamtstadtbezogen passgenau zu entwickeln. Ein Vertrag zwischen der Stadt Nürnberg und dem durchführenden vhw (Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung), der auch Milieustudien durchführen wird, ist mittlerweile abgeschlossen.

#### **1.6. Stadtumbau West**

*„Im Rahmen des Bund-Länder Städtebauförderungsprogramms <Stadtumbau West> werden Kommunen mit rückläufigen Entwicklungen infolge des demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels in ihren Bemühungen unterstützt, städtebauliche Funktionsverluste planvoll und vorausschauend zu bewältigen. (...) Das Stadtumbauprogramm hat neben den eigenen baulichen und städtebaulichen Handlungsfeldern eine wichtige Anstoßfunktion für Maßnahmen anderer Ressorts sowie für die Einbindung privater Investitionen.“ <sup>2</sup>*

Die in die verschiedenen Bezüge eingebetteten Planungen für die „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ als Schaffung einer Gemeinbedarfseinrichtung für den Nürnberger Westen setzen - in Verbindung mit den Revitalisierungsbemühungen des privaten Investors MIB - geradezu idealtypisch Zeichen im Sinne dieser Zielsetzung.

<sup>1</sup> vgl. Stadtratsvorlage vom 21.04.2010

<sup>2</sup> aus den „Vorbereitenden Untersuchungen Weststadt“; vorgelegt im AfS am 28.10.2010



## 2. Rahmenkonzeption „KULTURWERKSTATT Auf AEG“

Im Folgenden sollen die einzelnen Bausteine der „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ im Einzelnen vorgestellt werden. Wie bereits angedeutet können dabei für jeden einzelnen Bestandteil lange gehegte Ziele realisiert werden. Darüber hinaus wird mit diesem Zentrum – jenseits der Funktion für den Stadtteil und seine Entwicklung - ein neues Kapitel Nürnberger Kulturpolitik geschrieben werden: Mit der Verbindung der einzelnen Bausteine entsteht ein Zentrum kultureller Bildung, das bisher in der Systematik der Nürnberger Kulturlandschaft fehlt.

So wird in dieser Einrichtung

- die kulturelle Bildung mit allen ihren Vorteilen und Stärken im Stadtteil wirksam werden;
- die zentrale Funktion von Musikschule und KinderKunstRaum sich sowohl unmittelbar für den Stadtteil, wie auch in Verbindung mit deren dezentralen Funktionen positiv auf die Gesamtbildungslandschaft in Nürnberg auswirken;
- die Kombination mit einer universitären Ausbildungsstätte die Professionalität und Qualität der einzelnen Angebote verstärken sowie Praxis und Theorie in einer exzellenten Art und Weise verschränken;
- die „Erdung“ der kulturellen Bildung durch die Kombination mit soziokultureller Stadtteilarbeit nochmals verstärkt werden.

Wie das Sozialreferat in seiner Stellungnahme (siehe Anhang) begreift auch das Kulturreferat die Zusammenarbeit mit den auf dem Areal der ehemaligen Malkastenfabrik in der Muggenhofer Straße geplanten Kinder- und Jugendeinrichtungen als Chance, die bereits bestehende und von Anfang an in Muggenhof praktizierte gute referatsübergreifende Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Das gemeinsame Augenmerk gilt dabei einer Standortentwicklung im Sinne der Stadtteilbevölkerung. Anregungen diesbezüglich erwarten sich beide Seiten auch von der Studie zur kommunalen Bildungslandschaft im Rahmen von koop.stadt (vgl. 2.5.)

Gleichzeitig ergänzen die Bemühungen des Investors MIB, Auf AEG mit einem Kulturprofil die Aufwertung des Areals zu betreiben und vielen Künstlerinnen und Künstlern sowie Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft Raum und Platz zu geben, die städtischen Kulturaktivitäten und stärken sich wechselseitig.

Das Kulturreferat ist deshalb davon überzeugt, dass

- von dieser einzigartigen Kombination ein massiver und qualitativer Entwicklungsimpuls für den Nürnberger Westen ausgehen wird,
- die Entwicklungspotentiale der beteiligten Einrichtungen sich erheblich verbessern werden,
- ein deutliches Signal der kommunal organisierten Kulturpolitik in Richtung Kultur- und Kreativwirtschaft ausgesendet werden kann,
- eine neue Qualität kultureller und interkultureller Bildung entstehen wird.

Auf diese Art und Weise kann der Inhalt einer „Kultur**werkstatt**“ idealtypisch mit Leben gefüllt werden.<sup>3</sup>

Die Ziele der „KULTURWERKSTATT auf AEG“ resultieren dabei aus den Detailzielen der Einzelbestandteile in einer sinnvollen Verknüpfung ihrer Wirkungen für den Stadtteil mit den denen für die Gesamtstadt. Das Kulturbüro wird weiterhin ein auf den Stadtteil zugeschnittenes Kulturladen-Angebot bereitstellen und weiterentwickeln. Die Musikschule und der KinderKunstRaum behalten die Dezentralität als Angebotsprinzip für die Gesamtstadt bei,

<sup>3</sup> Die [Werkstattfertigung](#) bezeichnet einen Produktionstyp, bei dem die Ressourcen verrichtungsorientiert organisiert und räumlich zusammengefasst sind (...). Eine Werkstatt kann im übertragenen Sinne eine Zusammenkunft oder eine Lerneinheit sein. Dieser Begriff betont das *Lösen* von Problemen oder auch das direkte Üben am Thema. (Quelle wikipedia).

erhalten aber eine zentrale Anlaufstelle mit zentralen Angebotsteilen. Sie halten dabei auch Angebote für den Nürnberger Westen bereit und werden in einrichtungsübergreifenden Einzelprojekten für den Stadtteil einbezogen werden können. Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik hat einen regionalen und stellenweise darüber hinausgehenden Einzugsbereich, wird aber durch ihre professionalisierende Vorgehensweise eine qualitative Steigerung des Gesamtangebots der KULTURWERKSTATT bewirken und sich punktuell in Einzelprojekte für den Stadtteil als Partner einbringen. Das Centro Español hat ebenfalls einen gesamtstädtischen Ansatz, wird aber mit seinem Angebot auch deutliche stadtteil-spezifische Akzente setzen.

## **2.1. Kulturbüro**

Das Kulturbüro deckt weiterhin primär die stadtteilspezifischen Funktionen innerhalb der „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ ab. Als Einzugsgebiet sind im engeren Sinne die Stadtteile Muggenhof, Doos, Eberhardshof und Seeleinsbühl zu sehen. Das Gebiet erstreckt sich links und rechts entlang der Fürther Straße. Es wird begrenzt im Südwesten von den Bahngleisen, bzw. dem Frankenschneidweg, im Westen von der Stadtgrenze zu Fürth, im Nordosten durch die Pegnitz und im Osten durch die Maximilianstraße. Der angrenzende Stadtteil Leyh kann als erweitertes Einzugsgebiet eingestuft werden.

Die Ziele einer soziokulturell ausgerichteten Angebotsstruktur und Stadtteilarbeit bleiben wie in anderen Kulturläden:

- Niedrigschwellige Zugänge zu Kultur und Kunst im Stadtteil
- Orientierung an den Interessen der Nutzer/innen
- Förderung von Eigenaktivität
- Partizipation der Bürger/innen am politischen und kulturellen Geschehen,
- Thematisierung den Stadtteil betreffender gesellschaftlicher und planerischer Entwicklungen
- Ermöglichung von Begegnungen
- Bereitstellung von Infrastruktur und Informationen
- Förderung von kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und Nachwuchskünstlern.

Entsprechend der Vielfalt der Stadtteilbevölkerung wird das Angebot des Kulturbüros von Anfang an auch eine „Werkstatt der Kulturen“ sein, in der im Austausch und in der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft neue Ausdrucksformen entwickelt und Zukunftsfragen der multikulturellen Gesellschaft mit künstlerischen Mitteln thematisiert werden.

Vor allem macht das Kulturbüro die KULTURWERKSTATT aber auch zum Ort der Begegnung und der Mitgestaltung im Rahmen der Stadtteilentwicklung für die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Stadtteile, insbesondere von Muggenhof und Eberhardshof. Das Kulturbüro bietet Raum für Treffen und Veranstaltungen von Initiativen und Vereinen aus dem Stadtteil und ist ein Forum für Beteiligungsprozesse, die für das Gelingen von Stadt(-teil)entwicklung unverzichtbar sind.

Die von Anfang an enge Kooperation mit der Stadtteilkoordination des Referates für Jugend, Familie und Soziales hat sich in den letzten Jahren bewährt und wird auch künftig zur Stärkung des sozialen Nahraums fortgesetzt werden. Mit den Stadtteil-Einrichtungen vor Ort werden die jeweiligen Problemlagen analysiert, aber auch die Stärken des Stadtteils und seiner Einrichtungen in den Blick genommen und gemeinsame Lösungswege verabredet. Soziale und kulturelle Stadtteilentwicklung hat so insbesondere die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien, die Armutsprävention in Form von kultureller Chancengleichheit, sowie eine altersgerechte Gestaltung der Lebenswelt zum Ziel. Die bisher schon vom Kulturbüro regelmäßig angebotenen Kindertheateraufführungen, sowie die künstlerischen Kooperationsprojekte für Kindertageseinrichtungen und Schulen des Stadtteils sind ein Beleg erfolgreicher Zusammenarbeit.

Überhaupt waren Kooperationen von Anfang an ein wesentliches Merkmal der Arbeit des Kulturbüros. Daran wird sich auch in der künftigen „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ nichts ändern. Die dann besseren räumlichen Rahmenbedingungen ermöglichen im Gegenteil den

Ausbau von Zusammenarbeit. Das Spektrum möglicher Partner reicht von Schulen und sozialen Einrichtungen im Stadtteil über Vereine und Organisationen unterschiedlicher Art, Einzelkünstler und Künstlergruppen, ortsansässige Firmen, Initiativen aus dem interkulturellen Spektrum bis zu bewährten Partnern aus dem Bereich des Kulturreferats und Einrichtungen des Referates für Jugend, Familie und Soziales.

Das Kulturbüro wird die KULTURWERKSTATT auf AEG durch Kooperationen zu einer interdisziplinären Heimat für verschiedene Kunstformen und –sparten werden lassen und dabei Menschen Raum geben für eigenes kreatives Tun in unterschiedlichen Bereichen und auf unterschiedlichen künstlerischen Niveaus.

Die soziokulturelle Stadtteilkulturarbeit in Muggenhof ist geprägt von einer beteiligungsorientierten und spartenübergreifenden Kulturpraxis, hoher Standortsensibilität und Engagement für das Gemeinwesen. „Kultur vor Ort“ heißt auch künftig, Kultur dorthin zu bringen, wo die Menschen leben, wo sie ihren Alltag verbringen und Brücken in den Stadtteil und auf das Gelände zu bauen. In der Zeit der Vorläuferaktivitäten seit Herbst 2008 haben sich Formate der Stadtteilkulturarbeit bewährt, die auch von der neuen Einrichtung aus weitergeführt werden. Zu nennen sind hier Kunstprojekte und Kulturwochen im Stadtteil an verschiedenen Orten, Geschichtswerkstatt/ Geschichtsprojekte, Stadtteilstadtteilfest, Atelierbesuche, Stadtteilerkundungen, Führungen, usw.

Im Stadtteil gibt es wenig zu nutzende freie Räume. Laufende Anfragen im Kulturbüro zeigen einen großen Bedarf an „Ermöglichungsräumen“. Es ist deshalb schon heute absehbar, dass sich die Räume in der künftigen KULTURWERKSTATT reger Nutzung erfreuen werden: als Gruppen- und Kursräume für Drittnutzer, Räume für Informationsveranstaltungen, Migrantenselbstorganisationen, Vereine und Initiativgruppen aus dem kulturellen Bereich, Proberäume für Theatergruppen usw. Selbstverständlich stehen die Räume und insbesondere der Saal auch Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen aus dem Stadtteil punktuell zur Verfügung. Infrastruktur wird zudem benötigt für Seniorenangebote, Kooperationen mit Vereinen des Stadtteils und für Feste und Vermietungen.

Bei der Entwicklung der Gruppen- und Kursangebote wird es eine enge Verzahnung und Kooperation mit den Partnern vor Ort geben, z.B. im Bewegungsbereich mit dem Centro Español, im Bereich Qualifizierung von Laientheatergruppen mit der Theaterakademie und im Bereich Kreativangebote mit der Musikschule und dem KinderKunstRaum, aber auch mit auf dem Gelände ansässigen Künstlerinnen und Künstlern. Gewünscht ist auch die Zusammenarbeit mit BZ, um in der Programmstruktur des Hauses im Stadtteil nachgefragte und benötigte Qualifizierungsangebote bereithalten zu können. KUF ist diesbezüglich mit BZ bereits im Gespräch, um auch diesen Angebotsbaustein entsprechend dem Bedarf aufzubauen.

Wie eine Stadtteilanalyse gezeigt hat, kommt dem Bereich Qualifizierung und Bildung eine besondere Bedeutung zu. Hier gilt es auf Ansätze und Erkenntnisse aus anderen im Westen bereits realisierten Projekten aufzubauen, wie z.B. dem Projekt „Frauen Fragen Frauen“ (gefördert aus dem Programm „Stärken vor Ort“), das den Bedarf von wohnortnahen Angeboten insbesondere für Frauen mit Familien deutlich gemacht hat. Neben den „klassischen“ Sprach- und Integrationskursen für Frauen mit Migrationshintergrund wurde beispielsweise deutlich, dass 5% der befragten Frauen den Beruf der Schneiderin als berufliche Perspektive einstufen. Darauf aufbauend ist es denkbar, z.B. Kurse aus dem Bereich textiles Gestalten anzubieten. Weitere mögliche Angebote liegen beispielsweise im Bereich des Erwerbs von Medienkompetenz. Grundsätzlich sollen sich die Angebote in der KULTURWERKSTATT auch daran orientieren, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sogenannte „soft skills“ für Beruf und Bewerbungstrainings zu vermitteln.

## **2.2. Musikschule Nürnberg**

Aufgabe der Musikschule Nürnberg ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum eigenständigen Musizieren zu befähigen und dabei möglichst vielen Kindern den Zugang zur Musik zu eröffnen. Seit einigen Jahren kommt zur bekannten Ausbildung in Einzel- und Gruppenunterricht verstärkt das Klassenmusizieren in den Bereichen Chor, Blockflöte,

Streicher und Bläser in enger Kooperation mit Regelschulen hinzu (*über aktuelle Entwicklungen der Musikschule und neue konzeptionelle Ansätze wird dem Kulturausschuss an anderer Stelle berichtet werden*).

Im Zusammenhang mit der „KULTURWERKSTATT auf AEG“ geht es um die Verortung der seit langem fehlenden Musikschulzentrale – ein Thema, das den Stadtrat seit längerem beschäftigt. Jede andere Großstadtmusikschule verfügt über ein Zentralgebäude, das nach innen und außen identitätsstiftend wirkt. Bei den Haushaltsberatungen 2007 hat der Stadtrat einen Prüfauftrag für ein eigenes Haus als Musikschulzentrale unter Beibehaltung der dezentralen Unterrichtsstruktur beschlossen. In der Folge wurden – vor der Zuordnung der Musikschule zu KUF - verschiedene Varianten und Überlegungen zu einer Musikschulzentrale diskutiert: ein eigenes Haus in St. Leonhard, integriert in ein „Haus des Lernens“, ebenfalls in St. Leonhard, später der Umbau eines Teils der Schule Bartholomäusstraße für die Erfordernisse der Musikschule. Aus verschiedensten Gründen konnte bisher keine dieser Varianten zum erfolgreichen Abschluss geführt werden. Umso mehr ist die Option, die Musikschulzentrale in die „KULTURWERKSTATT auf AEG“ zu integrieren, eine vielversprechende Chance, die Musikschule künftig von einer „starken“ und entsprechend ausgestatteten Zentrale aus zu steuern und zu entwickeln.

Die Musikschulzentrale benötigt eine größere Anzahl Räume unterschiedlicher Größe, die es erlauben, einen repräsentativen Querschnitt durch das existierende Unterrichtsangebot der Musikschule anzubieten. Daneben sind große Räume vonnöten, die den bestehenden Orchestern, Chören und großen Ensembles der Musikschule als fester Proben- und Vorspielort für kleinere Konzerte dienen sollen. Die Musikschulzentrale wird künftig die Heimat der Spitzenensembles der verschiedenen Fachbereiche werden und für das Große Blasorchester, das Nürnberger Jugendorchester, den Konzertchor „jungerChor nürnberg“, das Akkordeonorchester, die Sambagruppe, die Big Band sowie eine größere Anzahl Combos und Bands aus dem Jazz, Rock und Pop Bereich endlich adäquate Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Bislang sind die Ensembles auf das Stadtgebiet verstreut, arbeiten vielfach unter unzureichenden bis eigentlich unzumutbaren Rahmenbedingungen und leiden unter fehlendem Austausch untereinander. Künftig wird es endlich auch möglich sein, auch außerhalb der an Schulen möglichen und üblichen Zeiten nach den Erfordernissen der jeweiligen Ensembles proben zu können. Es ist auch zu erwarten, dass künftig noch mehr Schüler/innen den Wunsch entwickeln, in einem Orchester mitzuwirken, wenn die Vielfalt der Ensembles an einem Ort sichtbar und erlebbar wird.

Neben der identitätsstiftenden Wirkung nach innen wird die Einrichtung der Musikschulzentrale in einem attraktiven Gesamtambiente auch eine starke Wirkung nach außen entfalten und helfen, der Musikschule Nürnberg in der Öffentlichkeit endlich den Stellenwert zu geben, der ihr zukommen sollte. Neben den Unterrichts- und Probenräumen sind in der Zentrale selbstverständlich auch Schulleitung und Verwaltung untergebracht. Die Zentrale wird somit Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Musikschule, die ihren Einzel- und Gruppenunterricht selbstverständlich weiterhin in der Fläche dezentral anbieten wird.

Zentral in Muggenhof ist beabsichtigt, mit den Kooperationspartnern in der KULTURWERKSTATT und mit den neuen räumlichen Möglichkeiten an erfolgreiche spartenübergreifende Projekte vergangener Jahre anzuknüpfen, die zuletzt aufgrund der unzureichenden räumlichen und finanziellen Möglichkeiten der Musikschule nicht mehr möglich waren. Auf AEG ergeben sich eine Reihe reizvoller neuer, spartenübergreifender Kooperationsmöglichkeiten. Dazu zählen z.B. Tanz und Musik, hier vor allem mit Flamencotanz und dem Centro Español, Projekte mit Bildender Kunst und Musik zusammen mit dem KinderKunstRaum, Theatermusik durch das NJO in Kooperation mit der Theaterakademie u.v.m.

Sicherlich entwickelt die Musikschule auch eine große Strahl- und Anziehungskraft für ihr direktes Umfeld. Die erforderlichen Stundenkapazitäten vorausgesetzt, wird die Musikschule im Nürnberger Westen, in dem es bislang keine Angebote gibt, gerade auf den Feldern Musikalische Früherziehung und Klassenmusizieren einen auf Nachhaltigkeit angelegten Grundstock für späteres eigenes Musizieren und damit aktive kulturelle Teilhabe legen. Die öffentlichen Konzerte der Musikschule sind zudem künftig auch für den Stadtteil ein interessantes Veranstaltungsangebot. Außerdem wird der Stadtteil auch und gerade von der

Präsenz einer modernen Bildungseinrichtung im Bereich der kulturellen und musischen Bildung profitieren, weil davon eine große Ausstrahlung auf die Gesamtstadt ausgehen wird, die dazu beiträgt, die Attraktivität des Stadtteils zu erhöhen.

### **2.3. KinderKunstRaum**

Zur Weiterentwicklung von Angeboten an der Schnittstelle von Kultur und Schule hat KUF 2008 das Konzept „KinderKunstRaum“ entwickelt, das am 11. Juli 2008 vom Kulturausschuss einstimmig beschlossen wurde. Seither bemüht sich KUF mit sehr eingeschränkten Ressourcen und ohne zentrale Anlaufstelle um die Umsetzung des Konzepts. Herausragende Beispiele in diesem Kontext sind die seitdem jährlich stattfindende Kinderbaustelle, das Projekt „Weltreise“ sowie eine Vielzahl von kleinteiligen Projekten, die mit vielen Nürnberger Schulen und Kulturläden durchgeführt wurden. Die Projekte und Angebote erreichen über die Zusammenarbeit mit Schulen insbesondere auch Kinder aus bildungsfernen Milieus.

Ziele, Prinzipien und Arbeitsformen des KinderKunstRaum wurden in der oben genannten Kulturausschussvorlage ausführlich erläutert, sollen aber der Vollständigkeit halber hier nochmals gekürzt wiedergegeben werden. Der KinderKunstRaum will mit spartenübergreifenden kunst- und kulturpädagogischen Projekten

- außerschulisch in Ergänzung zu schulischer Bildung wirken
- mit partizipativen Methoden Demokratieverständnis entwickeln helfen
- zur Persönlichkeitsbildung beitragen
- soziale und fachliche Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen vermitteln
- einen lebendigen, öffentlichen Raum für Kunst, Kultur sowie soziales und interkulturelles Miteinander schaffen.

Der KinderKunstRaum soll die Grundlage für eine größer angelegte Kinder- und Jugendkunstschule schaffen. Konstitutiv für das Konzept sind die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern und die Orientierung an den Qualitätskriterien der Kinder- und Jugendkunstschulen. Ähnlich wie die Musikschule hat der KinderKunstRaum in der Breite einen dezentralen Arbeitsansatz und entwickelt in Zusammenarbeit mit Schulen und Kulturläden unterschiedliche Orte zum KinderKunstRaum. Für die offenen Kreativwerkstätten, die die dezentralen Angebote ergänzen und es interessierten Kindern ermöglichen sollen, Fertigkeiten zu vertiefen, braucht es jedoch einen eigenen zentralen Ort mit adäquaten räumlichen und technischen Voraussetzungen, von dem aus der KinderKunstRaum auch seine dezentralen Angebote konzipieren, entwickeln und koordinieren kann. Diese Möglichkeiten könnten – wie bereits in der Kulturausschussvorlage vom Juli 2008 angeregt - in der „KULTURWERKSTATT auf AEG“ geschaffen werden. Mangels geeigneter Räume agierte der KinderKunstRaum zuletzt vom Kachelbau aus. Die Räumlichkeiten dort sind aber perspektivisch zu klein.

In der KULTURWERKSTATT sind künftig verschiedene positive Synergieeffekte angelegt. Dazu zählen u.a. die gemeinsame Nutzung von Werkstätten mit dem Kulturbüro, der Erfahrungsaustausch und die Kooperation mit der ebenfalls sowohl zentral als auch dezentral agierenden Musikschule, die gemeinsame Nutzung der Netzwerkstrukturen zu den Nürnberger Schulen oder die Kooperation mit der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik beispielsweise bezüglich der Steigerung der Professionalisierung des Angebots in gemeinsamen Projekten.

### **2.4. Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik**

Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik ist ein Gemeinschaftsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Stadt Nürnberg sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Organisatorisch ist die Akademie am Lehrstuhl II des Instituts für Pädagogik der Philosophischen Fakultät verankert und wird von Prof. Dr. Eckart Liebau (Lehrstuhl für Pädagogik II) und Prof. Dr. Matthias Warstat (Lehrstuhl für Theater- und Medienwissenschaft) in Abstimmung mit den Vertretern der drei Träger

geleitet.<sup>4</sup> Eine intensive Zusammenarbeit mit der lokalen (Kinder-)Theaterszene ist angedacht um im gesamten professionellen und semiprofessionellen Sektor Workshops und Qualifizierung anzubieten.

Wie von Seiten des Kulturreferats schon zu Beginn der Arbeit angeregt, sollte die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik ihren endgültigen Sitz auf dem ehemaligen AEG-Gelände erhalten. Bis zur Realisierung dieser Pläne finden die Kurse und Veranstaltungen der Akademie in den Räumen der Hubertussäle – einer Dependance des Gostner Hoftheaters – statt, die mit finanzieller Unterstützung der Stadt Nürnberg punktuell angemietet werden. Die Vorteile der Verortung der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik in der „KULTURWERKSTATT auf AEG“ sind seitens der Akademie in deren Stellungnahme aufgelistet (siehe Anlage).

Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik benötigt neben den für sie selbst erforderlichen räumlichen Ressourcen auch Zugriff auf größere und auf theaterpädagogische Anforderungen hin zugeschnittene Räume. Dies kann durch die Mehrfachnutzung des (Theater-)Saals in der KULTURWERKSTATT realisiert werden.

Da seitens des Kulturbüros insbesondere auch Kooperationen mit verschiedensten Theatergruppen (auch aus dem interkulturellen Bereich) geplant sind, liegt eine Kooperation mit der Theaterakademie und die damit verbundene Qualitätssteigerung der Arbeit auf der Hand.

Für alle drei städtischen Einrichtungen in der „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ ist die Kooperation mit den Schulen in Nürnberg einer der wesentlichen konzeptionellen Bausteine; so auch für die Theaterakademie. Die Kooperation mit einer Ausbildungsstätte für Lehrkräfte im theaterpädagogischen Bereich und allgemein mit dem für seine Expertise im Bereich Kulturelle Bildung renommierten Lehrstuhl für Pädagogik der Universität trägt zur weiteren Professionalisierung aller Angebote bei und ermöglicht neue Vernetzungen.

## **2.5. Centro Español**

Der Verein "Centro Español e.V. Nürnberg" ist bereits seit langem über Nürnbergs Stadtgrenzen hinaus bekannt. Gegründet von den ersten spanischen "Gastarbeitern" unter der "Obhut" der spanischen Botschaft in Bonn und des Generalkonsulats in München feiert er 2011 sein 50-jähriges Bestehen und gehört damit zu den ältesten ausländischen Vereinen Deutschlands. Bereits die erste Vereinssatzung des heute als gemeinnützig anerkannten Vereins enthielt die Zielsetzung, spanisches Kulturgut zu erhalten und gleichzeitig zur Verständigung zwischen Deutschen, Spaniern und Angehörigen anderer Nationalitäten aktiv beizutragen.

Zur bisherigen Angebotsstruktur gehören zahlreiche Flamencogruppen und –Veranstaltungen, Feste, Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Theateraufführungen usw., zum Teil in Zusammenarbeit mit KUF. Der Verein hat mittlerweile eine Mitgliederstruktur, die sich aus Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammensetzt. Er verkörpert damit einen Ansatz, wie ihn auch das KUF in seiner interkulturellen Arbeit verfolgt. Dafür wurde der Verein 2007 mit dem Interkulturellen Preis des Ausländerbeirats ausgezeichnet.

Das Centro Español ist aktuell bereits im Stadtteil ansässig. Die in der Fürther Straße 354 angemieteten Räume sind allerdings dringend renovierungsbedürftig und bilden aus verschiedenen Gründen keine geeignete dauerhafte Perspektive für den Verein. Aus diesem Grund bietet sich eine Untervermietung an den Verein in den Räumen der „KULTURWERKSTATT auf AEG“ geradezu an, zumal damit eine sinnvolle Verschränkung der Angebotsstrukturen erzielt werden kann.

Das Centro Español unterhält ein eigenes Kursangebot, insbesondere mit Flamenco-Kursen, und benötigt Übungsräume für eine Vielzahl an Flamenco-Gruppen. Für seine Vereinsaktivitäten benötigt der Verein Räume sowohl zur eigenen Verfügung als auch zur Mitnutzung für diverse Veranstaltungen und Vereinstreffen. Beides ist in der geplanten KULTURWERKSTATT realisierbar.

---

<sup>4</sup> Die Konzeption sowie eine Stellungnahme der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik ist als Anlage beigefügt.

## 2.6. Gastronomie

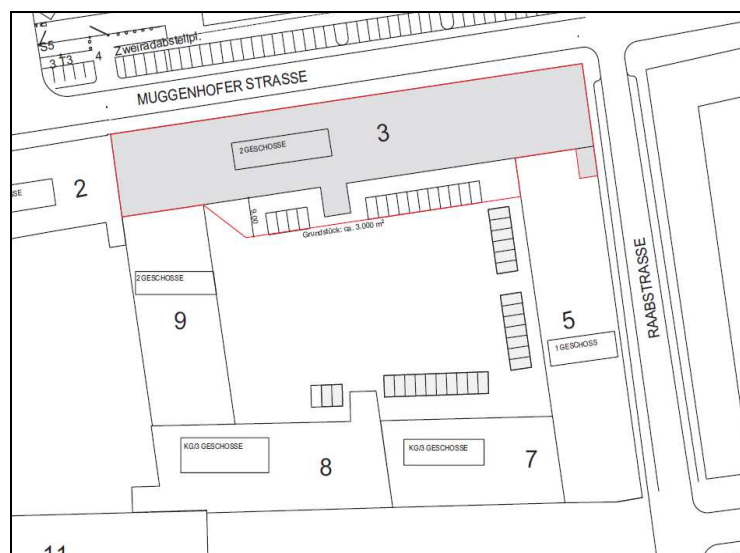
Für den Betrieb der Einrichtung wird es wichtig sein, auch entsprechende gastronomische Angebote bereitzuhalten. Entsprechende Räumlichkeiten dafür sind im Raumprogramm vorgesehen.

## 3. Objektbeschreibung und Raumprogramm

Die „MIB Fünfte Investitionsgesellschaft mbH“ hat im Sommer 2007 das ehemalige AEG-Gelände übernommen und betreibt seitdem die langfristige Revitalisierung dieser vormalig rein industriell geprägten Liegenschaft.

Es ist beabsichtigt, die „KULTURWERKSTATT auf AEG“ in der Halle 3 des sogenannten Quartiers D zu realisieren. Für diesen Teil des Objektes hat MIB im Bauantrag für das Gesamtvorhaben bereits Mischnutzung formuliert.

Die „KULTURWERKSTATT auf AEG“ ist so ein Referenzprojekt für die nachhaltige Entwicklung eines ehemaligen Industriestandortes zum Zentrum einer neuen und hochwertigen Urbanität, für den Wandel von der Warenproduktion zur Produktion kreativer Werke und Werte.



Das Gebäude verfügt in der Summe über ca. 4.400 m<sup>2</sup> auf zwei Stockwerken. Bei dem Objekt handelt es sich im Erdgeschoss um eine ehemalige Produktionshalle mit einem Obergeschoss, das bis zur Aufgabe durch Electrolux für Bürozzwecke gedient hat. Gerade der exponierte Charakter der Halle mit einer derzeitigen Höhe von 7 Metern eignet sich hervorragend, um dort mit kreativen Ideen einer aufgeschlossenen und ideenreichen Architektur symbolkräftige Akzente zu setzen und zu verwirklichen.

Ein Grundsatzgutachten durch das Hochbauamt hat ergeben, dass „*anhand der oben aufgeführten Erstuntersuchungen (...) der Gebäudeteil für eine von KUF geplante Nutzung geeignet ist. Die Sanierung ist nach Einschätzung von H/B-4 im wirtschaftlichen Rahmen umsetzbar.*“<sup>5</sup>

Jeder der künftigen Nutzer der KULTURWERKSTATT hat - wie oben ausgeführt - einen spezifischen, für seine Zwecke erforderlichen und in der Regel auch ausgelasteten Raumbedarf. Darüber hinaus ist es sinnvoll, multifunktionale Funktionsbereiche herzustellen, die von mehreren Nutzern gemeinschaftlich verwendet werden. Besonderes Augenmerk verdient hierbei die Frage des Veranstaltungssaales. Dieser muss sowohl für die multifunktionalen Ansprüche des Kulturbüros geeignet sein als auch die theaterspezifischen Ansprüche der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik und die spezifischen Anforderungen

<sup>5</sup>

vgl. Anlage 3, Stellungnahme des Hochbauamtes vom 14.07.2010

der Musikschule im Konzertbereich erfüllen. Gleichzeitig soll er für Feste und Höhepunktveranstaltungen aller Nutzer geeignet sein und außerdem den vielfältigen Ansprüchen von externen Nutzern aus dem Stadtteil gerecht werden.

Die unten abgebildete Zusammenfassung des Raumprogramms bildet den aktuellen Zwischenstand der Diskussion mittels Summenbildung nach „Raumtypen“ ab. Aufgrund noch ausstehender Prüfungen durch das Hochbauamt bezüglich der Umsetzung und noch laufender Detailabstimmungen mit allen Nutzern sind daran sicherlich noch Veränderungen notwendig.<sup>6</sup> Die momentan noch vorhandene Diskrepanz zwischen vorhandener Fläche und dem aufsummierten Raumbedarf ergibt sich daraus, dass das Raumprogramm derzeit noch auf den Soll-Vorgaben der Nutzer (mit Minimal- und Maximalangaben) beruht, aber eine endgültige Prüfung des Hochbauamts zur Realisierung des Raumprogramms noch aussteht und der aktuell prognostizierte Bedarf an Gemeinflächen noch verifiziert werden muss.

### Raumbedarf / Gesamtübersicht (m<sup>2</sup>)

Raumtyp_Bezeichnung	gemeinschaftlich	Kinder Kunst Raum	Kulturbüro	Musikschule	Theaterakademie	Centro Espanol	Gastronomie	SUMME
Büros		50	150	145	47	23		415
Gang/ Verkehrsfläche/ Toiletten/ Dusche etc.	855	120			25			1000
Gastronomie							177	177
Lager/Magazin	40	70	30	229	23			392
Multifunktionsraum/ Gruppen- und Sozialräume	40		400	195	160	145		940
Saal	260							260
Technikräume	255				15			270
Übungsräume Musik				831				831
Werkstätten		140	70					210
<b>SUMMEN</b>	<b>1450</b>	<b>380</b>	<b>650</b>	<b>1400</b>	<b>270</b>	<b>168</b>	<b>177</b>	<b>4495</b>

## 4. Kostenschätzung und Finanzierung (Herstellungsaufwand)

Zur Kostenschätzung, Förderung und Finanzierung ist es notwendig, dass das Liegenschaftsamt mit dem Investor MIB in Verhandlungen eintritt, um den Kaufpreis für das Objekt zu ermitteln. Dazu ist ein Gutachten eines vereidigten Sachverständigen einzuholen. Mit Hilfe von Erfahrungswerten, Berechnungen nach Kubatur, Begutachtung der Räumlichkeiten etc. ist das Hochbauamt zu der Einschätzung gekommen, dass das Gebäude „im wirtschaftlichen Rahmen zu sanieren ist“.

Die Gesamtkosten sind die Grundlage zur Ermittlung der förderfähigen Kosten für den Förderantrag an die Regierung von Mittelfranken, um die Maßnahme im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms genehmigt zu bekommen. Eine erhöhte Förderung im Verhältnis 80:20 als besonders strukturwirksame Maßnahme wird angestrebt und kann voraussichtlich für den Großteil des Objekts angenommen werden. Die erforderliche MIP-Position ist als Gesamtposition „Stadtumbau West“ im Verwaltungsentwurf für den MIP 2011-2014 enthalten.

<sup>6</sup> Das gesamte Raumprogramm ist mit Zwischenstand vom 20.01.2011 als Anlage beigefügt



In Gesprächen zwischen der Regierung von Mittelfranken, dem Amt für Wohnen und Stadtentwicklung und dem Amt für Kultur und Freizeit konnten nachfolgende erste Ergebnisse für eine mögliche Förderung (vorerst noch als Modellrechnung) skizziert werden. Ausgangspunkte dabei sind das aktuelle Raumprogramm (s.o.) und Gesamtkosten in Höhe von geschätzten 11,0 Mio. Euro.

Von der Gesamtfläche (aktueller Bedarf ca. 4.500 m<sup>2</sup>) werden die Aktionsflächen des Kulturbüros, der Musikschule, des KinderKunstRaums und des Centro Espanol als Gemeinbedarf eingestuft. Als nicht förderfähig werden sämtliche Büroflächen, die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik (da universitäre Einrichtung) sowie die Gastronomie klassifiziert. Dies ergibt vereinfacht dargestellt und unter Berücksichtigung der anteiligen Berechnung der Gemeinschaftsflächen einen berücksichtigungsfähigen Anteil von ca. 73% der förderfähigen Flächen. Die nicht förderfähigen Anteile müssen entsprechend der Förderkriterien als zu kapitalisierender Anteil bei den Gesamtkosten berücksichtigt werden. Der so verbleibende förderfähige Anteil beträgt unter Berücksichtigung der oben dargestellten Grundannahmen ca. 9,0 Mio. Euro. Das bedeutet, dass mit ca. 7,0 Mio. Euro Förderung (80% des förderfähigen Anteils) gerechnet werden kann und der städtische Eigenanteil demnach ca. 4,0 Mio. Euro (ca. 35% der Gesamtmaßnahme) umfassen würde. (Die Annahme von Ref.II im aktuellen MIP geht von 30% aus). Die zu erzielenden Einnahmen für die Gastronomie wurden in der Gesamtkalkulation der laufenden Kosten berücksichtigt (s.u.).

Die Voraussetzungen für die Förderung im Rahmen des „Stadtumbau West“ werden vom Amt für Wohnen und Stadtentwicklung über die Regierung von Mittelfranken und die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren derzeit geprüft. Eine positive Begutachtung wurde mündlich bereits erteilt und im Schreiben der Obersten Baubehörde vom 1.9.2010 in Aussicht gestellt.<sup>7</sup>

Erfreulicherweise stehen für wesentliche Teile der nicht-förderfähigen Kosten auch externe Deckungsbeiträge zur Verfügung. So steckt im EU-Projekt „Second Chance“ ein Investitionsanteil zur Herstellung der theatertechnischen Infrastruktur des Multifunktionssaales. Außerdem sind für die spezifische Ausstattung und die Erfordernisse der Musikschule dank einer großzügigen Förderung durch die Zukunftsstiftung der Sparkasse 1,5 Mio. Euro zugesichert worden.

**Die bestehende MIP-Position, die in Aussicht stehende erhebliche und erhöhte Förderung durch das Städtebauförderungsprogramm und zu erwartende Drittmittel eröffnen die Perspektive, dass mit der „KULTURWERKSTATT Auf AEG“ ein Leuchtturm des Stadtumbaus im Nürnberger Westen für den städtischen Haushalt vergleichsweise kostengünstig realisiert werden kann.**

Ein positiver Nebeneffekt der Etablierung einer Musikschulzentrale Auf AEG für den Schulbereich ist die dann mögliche Aufgabe von Schulraumnutzungen, insbesondere der Musikschulverwaltung in der Bartholomäusschule und des Chorzentrums in der Zugspitzstraße.

## **5. Personal- und Betriebskonzeption (laufende Aufwendungen)**

Wie oben ausgeführt, sollen unter dem Dach der „Kulturwerkstatt Auf AEG“ drei selbstständige KUF-Einheiten und zwei nichtstädtische Einheiten inhaltlich wie organisatorisch synergetisch miteinander verzahnt werden: Die drei städtischen KUF-Einheiten verfügen aktuell über sehr unterschiedliche Ressourcen. Nur die Musikschule hat bislang eine stellenplanmäßige Ausstattung, die für den Betrieb der Musikschulzentrale in der KULTURWERKSTATT verwendet werden kann. Aber auch sie verfügt über keine freien Kapazitäten für den Gesamtbetrieb der Einrichtung.

---

<sup>7</sup>

vgl. Anlage 2, Schreiben der OBB vom 1.9.2010

<b>Gebäude- bzw. Hausmanagement</b>				
Gesamtkoordination, Verwaltung, Hausmeisterdienste, Veranstaltungstechnik				
Musikschule (KUF/4)	Kulturbüro / Kurladen (KUF/3)	KinderKunst Raum (KUF/2)	Akademie für Schultheater und Theater- pädagogik	Centro Espanol

- Das **Haus-/Gebäudemanagement** soll beim Kulturbüro angesiedelt sein. Dafür werden benötigt: 0,5 Stelle Gesamtkoordination, 0,5 Verwaltungsstelle, 1,0 Hausmeisterstelle sowie 1,0 Stelle Veranstaltungstechnik.
- Das **Kulturbüro** (= der Kurladenanteil) verfügt derzeit lediglich über eine überplanmäßige Stelle, die aktuell aus für den Vorläuferbetrieb in Muggenhof bestimmten Mitteln plafondfinanziert ist. Dieser Plafondanteil wird jedoch eigentlich für Programm- und Betriebskosten benötigt. Wird er wie in untenstehender Tabelle als Deckung für die Personalkosten herangezogen, werden entsprechend die Programmkosten zu bemessen sein. Benötigt werden für den Kurladenbetrieb **neben den o.g. Stellen für das Haus-/ Gebäudemanagement** minimal 2,5 Pädagogenstellen (incl. 0,5 Stelle Leitung Kulturbüro) und 0,5 Verwaltungsstelle für die Stadtteilkulturarbeit in Muggenhof.
- Der vorhandene Abteilungsoverhead der **Musikschule** (1,0 Stelle Musikschulleitung und 3,5 Stellen Verwaltungsmitarbeiter/innen), der derzeit in der Bartholomäusschule untergebracht ist, ist die organisatorische Basis des Betriebs der Musikschulzentrale.
- Der **KinderKunstRaum** verfügt derzeit ebenso wie das Kulturbüro nur über eine überplanmäßige, plafondfinanzierte Stelle. Auch diese Mittel werden eigentlich für die Angebotsstruktur der Einrichtung benötigt. In dem vom Kulturausschuss im Juli 2008 begutachteten Konzept waren als Einstieg in die Entwicklung des KinderKunstRaums 1,5 Pädagogenstellen enthalten. Diese Personalausstattung stellt die absolute Mindestausstattung dar, soll das dezentral wirksame, aber stadtweit vorgehaltene Angebot des KinderKunstRaums weitergeführt sowie eine speziell für den Nürnberger Westen wirksame Angebotsstruktur in der Kulturwerkstatt entwickelt werden. Die notwendigen Verwaltungskapazitäten sollen durch Synergien innerhalb der Kulturwerkstatt bereitgestellt werden. Mit 1,5 Stellen kann die Minimalversion des KinderKunstRaums weitergefahren werden. **Eine „echte“ Kinder- und Jugendkunstschule benötigt perspektivisch aber eine bessere Ausstattung.**
- Die nichtstädtischen Partner in der Kulturwerkstatt, die **Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik** und das **Centro Espanol** spielen beim Personal- und Betriebskonzept keine Rolle. Beide Partner sind für ihre Personalausstattung selbst verantwortlich.
- Die Mieteinnahmen der **Gastronomie** schmälern zwar einerseits den Förderumfang der Gesamtmaßnahme (Herstellungsaufwand), verbessern aber andererseits als verlässliche Einnahmen den Gesamtansatz (laufende Kosten).

Die skizzierte Personalausstattung der städtischen Einrichtungen der Kulturwerkstatt auf AEG erfordert gegenüber der derzeitigen Ausstattung jährlich 299.800.-€ zusätzliche Personalmittel (Gesamtbedarf: 429.800 € abzüglich momentan für 2,0 überplanmäßige Stellen verrechneter Plafondanteil in Höhe von 130.000 €; Berechnungsgrundlage: Durchschnittspersonalkosten 2010, Spalte 2, Stellenschaffungsanteil).

Das oben dargestellte Personalkonzept stellt nach Auffassung von KUF die Untergrenze für einen sinnvollen Betrieb der Einrichtung dar. Die Stellenwerte sind dabei von KUF angenommen und bedürfen ebenso wie die gesamte Personalkonzeption noch der Detailabstimmung mit dem Organisationsamt.

Zusätzlich zu den Personalkosten fallen jährlich Programm- und Produktkosten für das Kulturbüro und den KinderKunstRaum, sowie die Aufwendungen für Betriebs- und Gebäudebewirtschaftung und zusätzliches nicht fest angestelltes Personal an. Die Gebäudebewirt-

schaftungskosten werden analog der Durchschnittskosten der großen/mittleren Einrichtungen bei KUF mit 32.- € / m<sup>2</sup> p.a. angesetzt und belaufen sich somit in der Summe geschätzt auf 144.000 € p.a. Bei den Programm- und Produktkosten ist von 60.000 Euro beim Kulturbüro und von 45.000 Euro für den KinderKunstRaum auszugehen; zuzüglich 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Erfahrung aus dem südpunkt zeigt, dass für zusätzlich benötigtes temporäres Fremdpersonal für den Einrichtungs- und Veranstaltungsbetrieb (Kassendienste, Medientechnik, Hilfsdienste für Auf- und Umbauarbeiten, zusätzliches technisches Personal usw.) und für eine kunden- und nutzerorientierte Besetzung des Eingangsbereichs/Counters nicht unerhebliche Kosten anfallen. KUF wird versuchen, diesen Mehraufwand über kluge interne Betriebsabläufe so gering wie möglich zu halten und eine Deckung über Einnahmen zu erreichen. Es ist aber von Kosten von ca. 80.000 Euro auszugehen, die in der unten stehenden Berechnung berücksichtigt sind.

Nicht zu erwirtschaften und aktuell auch nicht zu kalkulieren ist der mittelfristig erforderliche Bauunterhalt. Perspektivisch muss dafür zusätzlich eine durch Ref.II zu ermittelnde Bauunterhaltspauschale bereitgestellt werden.

#### PERSONAL (Basis: Durchschnitts-Personalkosten 2010)

	Wert	Kosten	Bemerkungen
1Päd. MA Kulturwerkstatt	E11	74.300,00	€50% davon Gesamtkoordination
1Päd. MA Kulturwerkstatt	E10	65.000,00	€
1Päd. MA Kulturwerkstatt	E9	58.100,00	€
1Verwaltungskraft	E6	46.800,00	€50% davon Gebäudemanagement
1VA-Technik	E8	49.200,00	€
1Hausmeister	E5	42.400,00	€
1Päd. MA KinderKunstRaum	E10	65.000,00	€
0,5Päd. MA KinderKunstRaum	E9	29.000,00	€
<b>SUMME PERSONALKOSTEN</b>		<b>429.800,00</b>	<b>€</b>

#### BETRIEBSKOSTEN

<b>Gebäudebewirtschaftung</b>	144.000,00	€
<b>Hilfsdienste, etc.</b>	80.000,00	€
	45.000	KinderKunstRaum;
<b>Programm- und Produktkosten</b>	105.000,00	€60.000 Kulturwerkstatt
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	20.000,00	€
<b>SUMME BETRIEBSKOSTEN</b>	<b>349.000,00</b>	<b>€</b>

**GESAMTAUFWAND** **778.800,00 €**

#### ERTRÄGE UND DECKUNG

Finanzierung der derzeitigen Stellen	-130.000,00	€
Betriebseinnahmen Kulturbüro	-80.000,00	€ incl. Verpachtung Gastronomie

**Dauerhafte Zusatzkosten** **568.800,00 €** p.a.

Bei Anrechnung der bisher für überplanmäßige Stellen im Kulturbüro Muggenhof und beim KinderKunstRaum aufgewendeten Plafondmittel sowie den potentiell zu erzielenden Einnahmen entsteht somit ein geschätzter jährlicher Mehraufwand in Höhe von 568.000 € (ohne Zinsen und Abschreibungen für das Gebäude, die ggf. noch von Ref.II kalkuliert werden müssten).

## 6. Zeitläufe und Übergangsvarianten

Mit dem Beschluss im Kulturausschuss am 25. Februar 2011 kann das Gesamtvorhaben konkret angegangen werden. Eine Verzögerung bei der Entscheidung darf nicht mehr eintreten, damit die zeitlichen Vorgaben der Förderung aus Stadtumbaumitteln noch eingehalten werden können.

Der Beschluss zur förmlichen Festsetzung des Sanierungsgebietes „Nürnberg West“ ist erfolgt und die entsprechende Sammelposition hierfür ist im MIP enthalten. Verhandlungen von WS und KUF mit der Regierung von Mittelfranken zum Umfang der Förderfähigkeit sind derzeit im Gange; ebenso wie Vorverhandlungen des Liegenschaftsamtes zum Erwerb des Gebäudes. Zeitnah muss nun das Hochbauamt mit der Erstellung erster Planungsskizzen beauftragt werden.

Das Hochbauamt geht in einer Stellungnahme anhand eines Zeitplans für die Erstellung von Planungsskizzen, Ausfertigen eines Objektplans, Werkplanung und Bauphase derzeit von einer Fertigstellung im 1. oder 2.Quartal 2015 aus. Die Vorläuferaktivitäten des Kulturbüros bedürfen jedoch dringend planbarer eigener Räumlichkeiten. KUF verhandelt deshalb derzeit zunächst für ein Jahr die Anmietung einer angrenzenden Halle (ca. 250 m<sup>2</sup>) als Zwischenlösung. Dafür sind ca. 26.000 € p.a. für Miet- und Nebenkosten erforderlich.

Es ist für die weitere Entwicklung der Arbeit unabdingbar, dass die bisher nur überplanmäßig und aktuell plafondfinanzierte Stelle für die Leitung des Kulturbüros bereits im Stellenplan 2012 endlich als feste Planstelle geschaffen wird. Der Betrieb einer Vorläufereinrichtung mit einem entsprechenden Programmangebot zusammen mit einer detaillierten Konzeptentwicklung der künftigen Kulturwerkstatt ist jedoch mit einer Stelle nicht zu leisten. Es sollten deshalb 2012 insgesamt bereits 2,0 Stellen geschaffen werden. Alle weiteren Stellenschaffungen sind erst zu einem späteren Zeitpunkt notwendig.

Dafür wird KUF zwischenzeitlich mit allen beteiligten Partnern und der zuständigen Querschnittsverwaltung das hier skizzierte erforderliche Organisations- und Betriebsmodell der Einrichtung im Detail erarbeiten, dem Kulturausschuss berichten und zum gegebenen Zeitpunkt die entsprechenden Haushaltsanmeldungen vornehmen.

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schallschutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

NUTZER: 1 Kulturbüro												
<b>Lager/Magazin</b>												
18	17	OG	19,62	20	40	30	Lager, Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>19,62</b>	<b>20</b>	<b>40</b>	<b>30</b>						
<b>Büro</b>												
21	20	OG	25,43	20	30	25	Büro, Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
22	21	OG	24,77	20	30	25	Büro, Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>	Kulturladen für Stadtteilkoordination	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
20	19	OG	29,61	20	30	25	Büro, Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
19	18	OG	24,95	20	30	25	Büro, Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
88	88			20	30	25	Büro Theater O	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13	13	OG	20,97	20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>125,73</b>	<b>120</b>	<b>180</b>	<b>150</b>						
<b>Multifunktionsraum/Gruppenraum</b>												
87	87	EG		60	100	80	Übungsraum Theater O	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
30	28	OG	55,28	50	70	60	Gruppenraum Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>	Elter-Kind-Angebote; mit angrenzender Küche	nachmittags	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
92				80	120	100	Computer, Medienarbeit	<input type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	27	OG	112,86	50	70	60	Multifunktionsraum Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		nachmittags	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	22	OG	70,48	60	80	70	Multifunktionsraum Kulturladen	<input checked="" type="checkbox"/>		nachmittags	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>238,62</b>	<b>300</b>	<b>440</b>	<b>370</b>						
<b>Sozial-/Aufenthaltsraum</b>												
93		OG		20	40	30	Küche neben Gruppenraum für Gruppenbesucher	<input type="checkbox"/>	Küchenzeile		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>20</b>	<b>40</b>	<b>30</b>						
<b>Werkstätte</b>												
79	79	EG		60	80	70	Werkstattraum Foto, Film Video	<input checked="" type="checkbox"/>	evtl. kombinierbar mit Nr. 92		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>60</b>	<b>80</b>	<b>70</b>						
<b>SUMM</b>	<b>Kulturbüro</b>		<b>383,97</b>	<b>520</b>	<b>780</b>	<b>650</b>						

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schall-schutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

**NUTZER: 2 Musikschule**

**Lager/Magazin**

50	51		40	40	40	Magazin Schlagzeug, Perkussion	<input checked="" type="checkbox"/>	zw. Übung Schlagzeug liegend, von dort und separat begehbar		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
66	67		40	40	40	Fachbibliothek, Aktenarchiv	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
67	68		40	60	50	Magazin Leihinstrumente	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
68	69	OG	10	18	14	Magazin Büro, Kopierraum	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
59	60		20	30	25	Magazinraum Früherziehung	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
53	54		50	70	60	Magazin Orchester	<input checked="" type="checkbox"/>	begehbar wie Magazin Schlagzeug		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>200</b>	<b>258</b>	<b>229</b>						

**Büro**

61	62	OG	30	40	35	Büros Ltg, VZ, Stv, Vw usw	<input checked="" type="checkbox"/>	neu: Arbeitsplatz für Chororganisation		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
65	66	OG	30	40	35	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
64	64	OG	20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
63	64	OG	20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
62	63	OG	20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>120</b>	<b>170</b>	<b>145</b>						

**Multifunktionsraum/Gruppenraum**

60	61		40	50	45	Seminar, Theorie	<input checked="" type="checkbox"/>	auch Hausaufgabenraum Chorzentrum	vormittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
69	70		40	60	50	Lehrerzimmer, größere Besprechung	<input checked="" type="checkbox"/>	Küchenzeile; evtl. kombinierbar mit Nr. 24	nV	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>80</b>	<b>110</b>	<b>95</b>						

**Übungsraum/Musik (klein)**

42	41		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
55	56		20	20	20	Stimmbildungszimmer1, Chorzentrum	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40	39		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39	38		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38	37		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37	36		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36	35		18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschiedl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt	Raum-Bezeichnung / Nutzung:	Schall-schutz	Bemerkung Standard:	freie Nutzungszeit	optional gemeinschaftlich nutzbar	evtl. verzicht-bar
41	40			18	26	22	Übungsraum A	<input checked="" type="checkbox"/>	asymmetr. Containerlsg, unterschdl. Größen		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>146</b>	<b>202</b>	<b>174</b>						
<b>Übungsraum/Musik (mittel)</b>												
47	46			24	40	32	Übungsraum B	<input checked="" type="checkbox"/>	für Bands, Combos; bes. Schallschutz		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
46	45			24	40	32	Übungsraum B	<input checked="" type="checkbox"/>	für Bands, Combos; bes. Schallschutz		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
48	47			70	80	75	2 Übung Schlagzeug, Perkussion	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
49	48			60	70	65	Übung Schlagzeug, Perkussion	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
56	57			24	38	31	Simmbildungszimmer 2, Chorzentrum	<input checked="" type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
58	59			50	50	50	Musikalische Früherziehung	<input checked="" type="checkbox"/>		vormittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45	44			24	40	32	Übungsraum B	<input checked="" type="checkbox"/>	für Bands, Combos; bes. Schallschutz		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>276</b>	<b>358</b>	<b>317</b>						
<b>Übungsraum/Musik (groß)</b>												
52	53			120	140	130	Probe Jugendorchester, Vororchester	<input checked="" type="checkbox"/>		vormittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
54	55			80	80	80	Chorsaal, Chorzentrum	<input checked="" type="checkbox"/>	ca. 4 Chorreihen gestuft, doppelte Stufenhöhe	vormittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
51	52			120	140	130	Probe Blasorchester, Vororchester	<input checked="" type="checkbox"/>	auch Vortragssaal mit Bühne/Orchesterstufe, Unterricht	vormittags	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>320</b>	<b>360</b>	<b>340</b>						
<b>Sozial-/Aufenthaltsraum</b>												
57	58			100	100	100	Aufenthaltsraum Schüler, auch Chorztr	<input checked="" type="checkbox"/>	wie bisher Kicker, Tischtennis, Lese- und Lümmelecken		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>						
<b>SUMM</b>	<b>Musikschule</b>			<b>1242</b>	<b>1558</b>	<b>1400</b>						

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schall-schutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

NUTZER: 3 <b>KinderKunstRaum</b>										
<b>Lager/Magazin</b>										
76	76	EG		30	40	35	Lagerraum (zentrale Angebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
77	77	EG		30	40	35	Lagerraum (dezentrale Angebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>60</b>	<b>80</b>	<b>70</b>				
<b>Garderobe/Umkleide</b>										
82	82	EG		20	40	30	Umkleideraum H	<input type="checkbox"/> zu Nr 78-80	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
83	83	EG		20	40	30	Umkleideraum D	<input type="checkbox"/> zu Nr. 78-80	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>40</b>	<b>80</b>	<b>60</b>				
<b>Dusche</b>										
84	84	EG		20	40	30	Duschraum H	<input type="checkbox"/> zu Nr. 78-80	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
85	85	EG		20	40	30	Duschraum D	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>40</b>	<b>80</b>	<b>60</b>				
<b>Büro</b>										
73	74			20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
74	75			20	30	25	Büro	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>40</b>	<b>60</b>	<b>50</b>				
<b>Werkstätte</b>										
80	80	EG		60	80	70	Multifunktionaler Werkstatttraum	<input checked="" type="checkbox"/> mit Nassbereich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
78	78	EG		60	80	70	Werkstatttraum "Bildnerisches Gestalten"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>120</b>	<b>160</b>	<b>140</b>				
<b>SUMM</b>	<b>KinderKunstRau</b>			<b>300</b>	<b>460</b>	<b>380</b>				



# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schall-schutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

NUTZER: 4 Theaterakademie											
<b>Technik (Nutzer)</b>											
32	30	OG	14,72	10	20	15	Technik Theaterakademie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>14,72</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>15</b>					
<b>Lager/Magazin</b>											
31	29	OG	16,79	20	26	23	Lager Theaterakademie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>16,79</b>	<b>20</b>	<b>26</b>	<b>23</b>					
<b>Garderobe/Umkleide</b>											
34	32	OG	17,38	20	30	25	Garderobe Theaterakademie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>17,38</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>25</b>					
<b>Büro</b>											
15	16	OG	19,35	18	20	19	Büro, Theaterakademie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14	33	OG	35,85	26	30	28		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>55,2</b>	<b>44</b>	<b>50</b>	<b>47</b>					
<b>Multifunktionsraum/Gruppenraum</b>											
33	31	OG	135,55	100	130	115	Probephöhne Theaterakademie	<input checked="" type="checkbox"/>	kein Teppich, besser teilbar mit flexibler Wand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	12	OG	38,98	35	55	45	Seminarraum Th-ak	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>174,53</b>	<b>135</b>	<b>185</b>	<b>160</b>					
<b>SUMM</b>	<b>Theaterakademi</b>		<b>278,62</b>	<b>229</b>	<b>311</b>	<b>270</b>					

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schall-schutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

NUTZER: 5 Centro Espanol										
<b>Büro</b>										
27	25	OG	21,51	20	26	23	Büro Centro Espanol	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>21,51</b>	<b>20</b>	<b>26</b>	<b>23</b>				
<b>Multifunktionsraum/Gruppenraum</b>										
26		OG		40	50	45	Gruppenraum Centro Espanol	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	26	OG	56,74	50	60	55	Gruppenraum Centro Espanol	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	24	OG	81,51	40	50	45	Gruppenraum Centro Espanol	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>138,25</b>	<b>130</b>	<b>160</b>	<b>145</b>				
<b>Gastronomie</b>										
6	6	EG	85,04	85	175	130	Kantina	<input checked="" type="checkbox"/> auch möglich in zwei Räumen (mit NR) auszulegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	7	EG	21,55	26	30	28	Küche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	8	EG	12,25	12	26	19	Lager Kantina	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>118,84</b>	<b>123</b>	<b>231</b>	<b>177</b>				
<b>SUMM</b>	<b>Centro Espanol</b>		<b>278,6</b>	<b>273</b>	<b>417</b>	<b>345</b>				

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
----------	---------------	------------	------------------	------------	------------	--------------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung:

Schall-schutz

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar

evtl. verzichtbar

NUTZER: 6 gemeinschaftlich											
<b>Saal</b>											
1	1	EG	205,23	220	300	260	Saal	<input checked="" type="checkbox"/>	flexible Bühne, Akkustiker einbinden!	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>205,23</b>	<b>220</b>	<b>300</b>	<b>260</b>					
<b>Technik (Nutzer)</b>											
3	3	EG	5,08	20	30	25	Saal-Technik	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>5,08</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>25</b>					
<b>Lager/Magazin</b>											
2	2	EG	5,08	30	50	40	Lager Saal	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>5,08</b>	<b>30</b>	<b>50</b>	<b>40</b>					
<b>Garderobe/Umkleide</b>											
4	4	EG	5,08	20	30	25	Garderobe Saal	<input type="checkbox"/>	ggf. in Saal integrieren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	9	EG		40	60	50	Backstage und Künstlergarderobe	<input type="checkbox"/>	drei Räume incl. Toiletten und Dusche wünschenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>5,08</b>	<b>60</b>	<b>90</b>	<b>75</b>					
<b>Toiletten</b>											
10	10	EG	14	25	35	30	Hr-Toiletten EG	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	11	EG	20	25	35	30	Da-Toiletten EG	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
71	72	OG		25	35	30	Toiletten H OG Mitarb	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	14	OG	26	25	35	30	Damen-Toil. OG	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	15	OG	26	25	35	30	Herren-Toil. OG	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
72	73	OG		25	35	30	Toiletten D OG Mitarb	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>86</b>	<b>150</b>	<b>210</b>	<b>180</b>					
<b>Sozial-/Aufenthaltsraum</b>											
24	23	OG	24,53	30	50	40	Sozialraum Mitarbeiter/innen	<input type="checkbox"/>	Küchenzeile; für alle nutzbar!	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>24,53</b>	<b>30</b>	<b>50</b>	<b>40</b>					
<b>Hautechnik</b>											
90		EG		80	160	120		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
91		OG		80	140	110		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zw-sum Typ</b>				<b>160</b>	<b>300</b>	<b>230</b>					
<b>Gang/Foyer/Verkehrsfläche EG</b>											
70	71	OG					Warten Eltern, Café, Spielecke usw.	<input type="checkbox"/>	gem mit Kulturladen usw	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	5	EG	91,6	200	400	300	Foyer EG	<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Alle Räume sortiert nach Nutzern

Raum-ID:	Nr aus Skizze	Ge-schoss:	Größe lt Skizze:	Größe min:	Größe max:	Größe Durchschnitt
35	34	OG	170	200	400	300
<b>Zw-sum Typ</b>			<b>261,6</b>	<b>400</b>	<b>800</b>	<b>600</b>
<b>SUMM</b>	<b>gemeinschaftlic</b>		<b>592,6</b>	<b>1070</b>	<b>1830</b>	<b>1450</b>

<b>SUMME ALLES</b>	<b>1533,79</b>	<b>3634</b>	<b>5356</b>	<b>4495</b>
--------------------	----------------	-------------	-------------	-------------

Raum-Bezeichnung / Nutzung: Flur OG

Schall-schutz:

Bemerkung Standard:

freie Nutzungszeit

optional gemeinschaftlich nutzbar:

evtl. verzicht-bar:

## Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik

Für eine zeitgemäße Bildung sind die Künste wichtiger denn je, ganz besonders in den Schulen. Die Förderung der Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen gehört in modernen Gesellschaften aus vielen ebenso persönlichkeits- wie gesellschaftsbezogenen Gründen zu den entscheidenden Aufgaben einer die gesamte Lebensspanne begleitenden Bildung.<sup>1</sup> Dafür engagiert sich die Universität Erlangen-Nürnberg gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Stadt Nürnberg seit Mai 2009 durch den Auf- und Ausbau einer Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik. An der Akademie werden derzeit vor allem Theaterlehrer für alle Schularten in theaterpädagogischer Hinsicht weitergebildet; die Fort- und Weiterbildung von Theaterpädagogen und Theaterpraktikern in schulpädagogischer Hinsicht ist geplant. Ein weiteres wesentliches Arbeitsfeld wird zukünftig die Dokumentation der schultheatralen und theaterpädagogischen Praxis und deren Erforschung sein. Außerdem wollen die Initiatoren gemeinsame theaterpädagogische Projekte von Schulen und Theatern fördern.

### 1. Zielsetzungen

Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik versteht sich als Ort, an dem Theorie und Praxis eng zusammenwirken und an dem Wissenschaftler, Pädagogen und Künstler in einen produktiven Austausch treten. Oberstes Leitziel ist dabei die umfassende Entwicklung der theaterpädagogischen Praxis, die einen besonders wichtigen Bereich der ästhetischen Bildung innerhalb und außerhalb der Institution Schule darstellt.

Drei Aufgaben stehen im Zentrum der Arbeit:

- 1.) die **Professionalisierung** von (Theater-)Lehrern, Sozial- Kultur-, Tanz- und Theaterpädagogen sowie von Künstlern und Theaterpraktikern, die im Bereich des Schultheaters tätig sind bzw. tätig werden wollen,
  - 2.) die **didaktische und methodische Entwicklung** des Schultheaters sowie der außerschulischen theaterpädagogischen Arbeit und
  - 3.) die **pädagogische und theaterwissenschaftliche Erforschung und Reflexion** des Schultheaters im Besonderen sowie der theaterpädagogischen Praxis im Allgemeinen.
- Ergänzt wird die Arbeit an der Akademie darüber hinaus durch die Herausgabe der Zeitschrift „Schultheater“ (Hrsg.: L. Klepacki, E. Liebau, D. Linck, M. Warstat), die im Friedrich Verlag erscheint und die seit ihrem Start eines der zentralen Referenzorgane der pädagogischen und didaktischen Diskussion im Bereich des Theaters in der Schule bildet.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu beispielsweise:

Bilstein, Johannes; Dornberg, Bettina; Kneip, Winfried (Hrsg.): Curriculum des Unwägbar. I. Ästhetische Bildung im Kontext von Schule und Kultur. Oberhausen: 2007,

Bilstein, Johannes, Kneip, Winfried (Hrsg.): Curriculum des Unwägbar. II. Die Musen als Mägde: Von der Veränderung der Künste in der Schule. Oberhausen: 2009.

Deutscher Bundestag (Hrsg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. (Drucksache 16/7000). <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>,

Liebau, Eckart, Zirfas Jörg (Hrsg.): Die Kunst der Schule. Über die Kultivierung der Schule durch die Künste. Bielefeld: 2009.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu: [http://www.friedrich-](http://www.friedrich-verlag.de/go/Schule%20&%20Unterricht/Sekundarstufe/Schule+%26+Unterricht/Zeitschriften/Schultheater)

[verlag.de/go/Schule%20&%20Unterricht/Sekundarstufe/Schule+%26+Unterricht/Zeitschriften/Schultheater](http://www.friedrich-verlag.de/go/Schule%20&%20Unterricht/Sekundarstufe/Schule+%26+Unterricht/Zeitschriften/Schultheater).

## 2. Zentrale Tätigkeitsfelder

Zentrale Tätigkeitsfelder der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik sind Fort- und Weiterbildungen sowie Praxisforschung im Bereich des Schultheaters und im Bereich der außerschulischen theaterpädagogischen Praxis. Die Besonderheit der Akademie gegenüber anderen theaterpädagogischen Einrichtungen liegt dabei in der engen Verbindung von universitärer Wissenschaft und Praxis sowie dem damit verbundenen produktiven Austausch von Pädagogen, Wissenschaftlern und Künstlern, der es erlaubt, laufend neue Erkenntnisse in das jeweils aktuelle Kurs- und Veranstaltungsangebot einfließen zu lassen.

Das Kursprogramm der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik wird dementsprechend von der Akademieleitung gemeinsam mit Schulpraktikern, Theaterpädagogen und Theaterpraktikern entwickelt und richtet sich insbesondere:

- an **(Theater-)Lehrer sämtlicher Schularten**, die im Bereich des Schultheaters oder im Bereich des Szenischen Lernens (Theater als Unterrichtsmethode) arbeiten bzw. arbeiten wollen,

- an **Theater-/Kultur-/Sozialpädagogen**, die im Bereich der Schule sowie in der außerschulischen Theatervermittlung tätig sind bzw. tätig werden wollen,

- an **Theaterpraktiker** sowie **Künstler** mit und ohne spezifisch pädagogische Qualifikation, die heute schon im Bereich des Theaters in der Schule mit Kindern und Jugendlichen Theater machen und künftig Theater machen werden.

Derzeit umfasst das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie – welches im Laufe der nächsten Jahre stetig erweitert werden wird – u.a. Kurse zu den Themen „Lichttechnik“, „Site Specific Theatre“, „Biografisches Theater mit Kindern- und Jugendlichen“, „Tanz im Schultheater“, „Sprecherziehung“, „Schauspielertraining“, „Rollenarbeit“ und mehr. Bei der Weiterentwicklung des Kursangebots wird die Akademieleitung durch einen interdisziplinären Fachbeirat unterstützt, dem Experten aus Wissenschaft, Schulverwaltung, Kunst und Wirtschaft aus dem In- und Ausland angehören.<sup>3</sup>

Zu den zentralen Anliegen der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik gehört, neben den bereits genannten Zielen, auch die Vernetzung der (über-)regionalen Theater- und Schultheaterszene sowie die Kooperation mit den thematisch einschlägigen Institutionen und Fachverbänden. Einen ersten Schritt in diese Richtung stellte bereits der Gründungsakt der Akademie am 7. Mai 2009 dar, welcher in die Auftaktveranstaltung des bundesweiten Kongresses „TheaterSpiel in der Primarstufe“ eingebettet war, der vom Bundesverband Theater in Schulen (BV TS) in Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung Hamburg und dem Pädagogischen Arbeitskreis Schultheater Bayern (PAKS) veranstaltet wurde.

Seit Anfang Oktober 2009 besteht außerdem eine enge Kooperation mit der Regionalen Lehrerfortbildung (RLFB) für die Gymnasien in Mittelfranken, deren Lehrgänge zum „Szenischen Lernen“ für Referendare des gymnasialen Lehramts sechsmal jährlich unter dem Dach der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik stattfinden. Im Rahmen der 54. Theatertage der bayerischen Gymnasien, die Ende Juli 2010 in Unterschleißheim stattfanden, veranstaltete die Akademie außerdem gemeinsam mit dem Fachverband „Theater an Gymnasien in Bayern“ (TAG) drei Workshops für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema „Aufführungsanalyse“. Ab dem Winterhalbjahr 2010/2011 werden darüber hinaus Kurse in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie bereichern.

---

<sup>3</sup> Vgl. hierzu: <http://www.schultheater-akademie.de/akademie/fachbeirat.shtml>.

### **3. Trägerschaft und institutionelle Verortung**

Wie eingangs bereits erwähnt ist die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik ein Gemeinschaftsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Stadt Nürnberg sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Organisatorisch ist die Akademie am Lehrstuhl II des Instituts für Pädagogik der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie verankert und wird von Prof. Dr. Eckart Liebau (Lehrstuhl für Pädagogik II) und Prof. Dr. Matthias Warstat (Lehrstuhl für Theater- und Medienwissenschaft) in Abstimmung mit den Vertretern der drei Träger geleitet.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt das Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik finanziell (Dozentenhonoreare, Reisekosten, Zuschüsse zu Teilnahmegebühren für bayerische Lehrer und Lehrerinnen, etc.), die Universität Erlangen-Nürnberg trägt die Kosten einer halben wissenschaftliche Mitarbeiter Stelle (1/2 TVL-E 13) und die Stadt Nürnberg stellt für das gemeinsame Projekt die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Wie von Seiten des Kulturreferats der Stadt Nürnberg angeregt, soll die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik ihren endgültigen Sitz auf dem ehemaligen AEG-Gelände in Nürnberg erhalten. Bis zur Realisierung dieser Pläne finden die Kurse und Veranstaltungen der Akademie in den Räumen der Hubertussäle – einer Dependence des Gostner Hoftheaters – statt, welche mit finanzieller Unterstützung der Stadt Nürnberg punktuell angemietet werden.<sup>4</sup> Die Büroräume der Akademie werden bis zum Umzug in eigene Räumlichkeiten von Seiten des Lehrstuhls für Pädagogik II der Friedrich-Alexander-Universität zur Verfügung gestellt.

### **4. Die Akademie „auf AEG“ – Mittel- und langfristige Perspektiven der Akademiearbeit**

Die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik hat sich bereits im ersten Jahr ihres Bestehens weit entwickelt und erfreut sich einer ständig wachsenden Nachfrage. Im Zuge dieses positiven Auftakts und unter der Prämisse eines baldigen Umzugs in eigene Räumlichkeiten kann nun über die Umsetzung folgender mittel- und langfristiger Perspektiven der Akademiearbeit nachgedacht werden:

- Erweiterung des derzeitigen Fort- und Weiterbildungsangebots (bspw. Ausbildung für LehramtsanwärterInnen im Bereich der Grund-, Haupt- und Förderschulen, Ausbildungsprogramme für Erzieherinnen etc.)
- Ausbau des Bereichs Praxisforschung und Dokumentation
- Übernahme, Planung und Durchführung von Forschungsaufträgen und Drittmittelprojekten im Bereich der schulischen und außerschulischen Theaterpädagogik
- Ausbau des Bereichs Netzwerkarbeit (Internetforen, Newsletter, Veranstaltungstipps etc.)
- Aufbau von Datenbanken und Archiven zur Bereitstellung fundierter Materialien und Informationen zu und über theatrale Tätigkeiten im schulischen und außerschulischen Bereich bzw. für den Fachunterricht Theater
- Beratung zu methodischen und inhaltlichen Fragen (Stückauswahl, Spielformen, Fachraumausstattung etc.)
- Durchführung von Theaterprojekten mit Kindern und Jugendlichen,
- Durchführung von Theaterprojekten mit (Theater-)Lehrern, Theaterpädagogen, Künstlern und Studierenden des Studiengangs „Darstellendes Spiel in der Schule“ sowie des Masterstudiengangs „Theaterpädagogik“ der Universität Erlangen-Nürnberg.

---

<sup>4</sup> Von Seiten des Kulturreferats, vertreten durch Hans Trautenbach, wurden diese Zusagen im Rahmen der letzten Sitzung des Kuratoriums der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik am 22.3.2010 nochmals bekräftigt. Ein Protokoll der betreffenden Kuratoriumssitzung liegt dem Kulturreferat vor.

Weitere **Vorteile einer Einbettung der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik in das neu entstehende Kultur- und Begegnungszentrum in Nürnberg Muggenhof** wären außerdem:

- die gute Verkehrsanbindung sowie die zentrale Lage nahe der Innenstadt mit mehreren Übernachtungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung,
- die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur auf dem ehemaligen AEG-Gelände (bspw. verschiedene Restaurants zur Verpflegung von Kursteilnehmern),
- die Aufhebung der räumlichen Trennung der Geschäftsstelle der Akademie (Bismarckstraße 6; 91054 Erlangen) vom jeweiligen Veranstaltungsort (v.a. Dianastraße, Nürnberg),
- die Verfügbarkeit eigener Lager- und Archivräume,
- die Möglichkeit zur Kooperation mit den anderen Einrichtungspartnern (Kulturwerkstatt, Musikschule, KinderKunstRaum, Centro Español) im Hinblick auf gegenseitige Projektunterstützung und Fachassistenz (Bereits für das kommende Jahr ist die Durchführung eines interkulturellen Theaterprojekts mit Kindern und Jugendlichen aus dem Nürnberger Stadtteil Muggenhof in Kooperation mit der Kulturwerkstatt geplant!).

All diese Aspekte stellen aus Sicht der Akademieleitung eine erhebliche strukturelle und organisatorische Erleichterung der Akademiearbeit dar und sprechen für eine Verortung der Einrichtung auf dem ehemaligen AEG-Gelände.

## 5. Raumbedarfsplan

Aus den oben aufgeführten Perspektiven und Überlegungen ergibt sich folgender Raumbedarfsplan für die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik:

RAUMART	GRÖßE	NUTZUNG
1 Büroraum	ca. 30 qm	Ausschließliche Nutzung: Geschäftsstelle der Akademie mit Besprechungstisch
1 Büroraum	ca. 20 qm	Ausschließliche Nutzung: Sekretariat
1 Archivraum	ca. 25 qm	Ausschließliche Nutzung: Unterbringung der Archivmaterialien und des Bibliotheksbestandes
1 Seminarraum	ca. 50 qm	Ausschließliche Nutzung <sup>*)</sup> : Theorieseminare und Vorträge
1 (teilbarer) Probenraum mit Probenbühne	ca. 150 qm	Ausschließliche Nutzung <sup>*)</sup> : Praxiskurse und Praxisprojekte; interne Aufführungen
1 Bühnenraum/Multifunktionsraum mit Theaterausstattung (siehe Planung EU-Projekt „Second Chance“)	ca. 400 qm (+ Foyer sowie Technik-, Lager- und Garderobenräumen)	Geteilte Nutzung: Proben und Aufführung, Durchführung von Festivals etc.
1 Garderobe/Umkleide	ca. 20 qm	Ausschließliche Nutzung: Umkleidemöglichkeit für Veranstaltungsteilnehmer
2 Lagerräume	à ca. 20 qm	Ausschließliche Nutzung: Aufbewahrung von Technik und Requisiten sowie weiteren Kursmaterialien
1 Sozialraum	ca. 25 qm	Gemeinsame Nutzung: Verpflegungsmöglichkeiten für Mitarbeiter, Kontaktpflege zu Mitarbeitern der Partnerinstitutionen

(Die mit <sup>\*)</sup> gekennzeichneten Räume sollten vorrangig der Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik zur Verfügung stehen. In Zeiten, in denen diese Räume nicht von der Akademie gebraucht werden, können diese Räume natürlich gerne in Absprache mit der Akademie von einer der Partnerinstitutionen genutzt werden.)



## **Textbaustein des Referates für Jugend, Familie und Soziales**

### **zur Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion an den Kulturausschuss vom 15.10.2010**

„Die Verwaltung stellt das Zusammenwirken der verschiedenen Angebote der Kulturwerkstatt Auf AEG mit den noch zu erwartenden Einrichtungen der Jugendhilfe dar.“

- I. Im heute von Brachflächen und Leerstand geprägten Nürnberger Westen wird es aus sozialer Sicht vor allem darauf ankommen, neben Einrichtungen mit regionaler und gesamtstädtischer Anziehungskraft auch wohnortnah in den verschiedenen westlichen Teilräumen Bezugspunkte und Angebote für die Stadtteilbevölkerung – oft in Armut oder Armutsnähe lebenden Familien - zu schaffen. In der Weststadt (Untersuchungsgebiet „Stadtumbau West“) lebt nahezu jede zweite Familie mit Kindern in Bedarfsgemeinschaft (44 %, Vergleich Gesamtstadt: 23,9 %). Diese Familien brauchen unterstützende Angebote sowie Anlaufstellen und Bezugspersonen in ihrem nahen Lebensumfeld, die ihnen diese Unterstützung geben oder vermitteln können. Ziel ist es im Nürnberger Westen ausgewählte Standorte in verschiedenen Teilräumen im Sinne der Konzeptionen zur integrierten Familienarbeit in Kindertageseinrichtungen auszubauen.<sup>1</sup> Dieser Ausbau kann auf Grund der Haushaltslage nur sukzessive und mit langem Atem erfolgen.

Einer dieser Standorte, die künftig eine zentrale Bedeutung für die ganze Familie entfalten können, ist das Areal der ehemaligen Malkastenfabrik in der Muggenhofer Straße. Hier ist eine Kindertageseinrichtung mit Kindergarten (50 Plätze) und Kinderkrippe (48 Plätze) geplant. Der Kita-Neubau wird die räumlichen Voraussetzungen für eine perspektivische Weiterentwicklung zu einem Familienzentrum erfüllen. Weiterhin geplant ist hier die Einrichtung eines vor Ort dringend erforderlichen Kinder- und Jugendhauses<sup>2</sup> sowie die Herstellung eines Aktivspielplatzes auf einer angrenzenden Fläche<sup>3</sup>. Dieser Standort wurde intensiv geprüft und für die geplanten Nutzungen als geeignet bewertet. Aktuell laufen die Verhandlungen der Stadt Nürnberg zum Erwerb des Grundstückes.

Die räumliche Nähe zum AEG-Gelände und zur künftigen Kulturwerkstatt unterstreicht die Besonderheit dieses Standortes. Hier besteht die Chance, über das übliche Maß an guter Kooperation zwischen Anbieter und Nutzer von Kulturangeboten hinaus, gemeinsam eine Standortentwicklung zu betreiben, in deren Mittelpunkt die Menschen stehen, die vor Ort leben. Die Einrichtungen der Kulturwerkstatt wollen identitätsstiftend im Stadtteil wirken und passgenaue Angebote für die Zielgruppen vor Ort machen (siehe Vorlage im Kulturausschuss vom 08. Oktober 2010). Gute und vertrauensvolle Kontakte zu den Menschen im Stadtteil – unabhängig von deren sozialer und kultureller Herkunft - haben die Einrichtungen

---

<sup>1</sup> *Kindertageseinrichtungen als Orte für Familien und Kindertageseinrichtungen als Familienzentren*, Jugendamt der Stadt Nürnberg und Bündnis für Familie, 2008

Während *Kitas als Orte für Familien* einzelne familienintegrative Maßnahmen anbieten können, zeichnen sich *Familienzentren* durch ein systematisches und regelmäßiges Angebot aus, das den Familien verlässlich zur Verfügung steht.

<sup>2</sup> Vorbereitende Untersuchungen für das Gebiet Weststadt, Stadt Nürnberg Wirtschaftsreferat, September 2010

<sup>3</sup> Teilplan Spielen, 2008: Im Planungsbereich 13 (Eberhardshof, Muggenhof, Doos) gibt es einen Spielflächenfehlbedarf von 23.000 qm, die vorhandenen Spielflächen sind meist schlecht ausgestattet und in schlechtem Zustand.

der Jugendhilfe und sind daher gerne Partner und Vermittler in diesem Prozess.

Wunsch ist es also, die Kulturwerkstatt und den nahegelegenen Standort der ehem. Malkastenfabrik gemeinsam weiter zu entwickeln. Hierzu gab es bereits Vorläuferaktivitäten: Im jugendkulturellen Bereich ist eine Kooperation zwischen der Jugendarbeit, insbesondere mit dem Kinder- und Jugendhaus „Gost“ sowie dem Jugendtreff „Westend“, und dem Kulturbüro Muggenhof bereits im Aufbau. Im Vorlauf zum geplanten Kinder- und Jugendhaus an der Muggenhofer Straße finden seit 2009 punktuell jugendkulturelle Projekte im Stadtteil Muggenhof statt. Die Resonanz Jugendlicher auf dieses Angebot belegt einmal mehr den Bedarf nach jugendgerechten Angeboten vor Ort.

Die Reihe „MuJuKu“, die auch 2011 fortgesetzt wird, setzt jugendkulturelle Akzente im Stadtteil: Workshops und Veranstaltungsreihen mit den Inhalten DJ-ing, Streetdance, Hip-Hop, Video- und Fotoreihen, aber auch Kunst- und Bandworkshops mit vielen Kooperationspartnern (Musikzentrale, evangelische Kirchengemeinde Epiphanius usw.) erreichen die Jugendlichen in Muggenhof und den umliegenden Stadtteilen. Innerhalb dieses Projektes ist auch das Kulturbüro Muggenhof vernetzt.

Das künftige Kinder- und Jugendhaus auf dem Areal der ehemaligen Malkastenfabrik wird ein jugendkulturell geprägtes Profil haben. Es reiht sich damit ein in die gesamtstädtischen Bemühungen, den Nürnberger Westen auch mit kulturellen Mitteln und Instrumenten voranzubringen und spricht dabei eine Zielgruppe an, die ganz eigene kulturelle Ausdrucksformen und –mittel hat. Diese müssen auch eigene Berücksichtigung finden und eigenen „Raum bekommen“. Das Kinder- und Jugendhaus entwickelt Zugänge zu Jugendlichen, die über die übrigen Stadtteilangebote nur unzureichend erreicht werden können, und begleitet sie in den biografisch wichtigen Phasen des Erwachsen Werdens und der Berufsfindung. Im jugendkulturellen Schwerpunkt des künftigen Kinder- und Jugendhauses wird eine wichtige Ergänzung zu den Angeboten der Kulturwerkstatt gesehen. Eine kooperative Zusammenarbeit wird verabredet.

Über die angestrebte gemeinsame Standortentwicklung Muggenhofer Straße hinaus ist natürlich eine gute Zusammenarbeit von Kulturwerkstatt, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe in der gesamten Weststadt im Blick. Das Referat für Jugend, Familie und Soziales beteiligt sich gemeinsam mit dem Kulturreferat und dem Geschäftsbereich Schule im Rahmen des Koop.stadt-Prozesses an der Studie *educational governance* der Universität Halle-Wittenberg zur Ausbildung und Optimierung von Lern- und Bildungslandschaften. Am Beispiel Nürnberger Westen wollen die drei Geschäftsbereiche unter kundiger Begleitung durch Professor Olk (Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften, Philosophische Fakultät III ) das Zusammenspiel von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, kulturellen Einrichtungen und sozialen Diensten analysieren und gemeinsam weiterentwickeln.

Die Bedeutung kultureller Bildung und künstlerischer Betätigung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist unbestritten, so ist auch der Wunsch, allen Kindern Zugänge zur Kultur zu eröffnen wichtiger Baustein im *Arbeitsprogramm gegen Kinderarmut in Nürnberg*<sup>4</sup>. In der Nürnberger Weststadt besteht die besondere Chance, den Kindern im Stadtteil nicht nur punktuell einzelne kulturelle Erlebnisse zu ermöglichen, sondern im sozialräumlichen Zusammenspiel aller Einrichtungen kulturelle Bildung und künstlerische Betätigung zu einer das Aufwachsen begleitenden Erfahrung für Kinder in der Weststadt – wie gesagt: oft Kinder aus armen Familien – werden zu lassen.

Seitens des Referates für Jugend, Familie und Soziales wird die Bereitschaft betont, den Standort Muggenhofer Straße – Kulturwerkstatt und künftige Jugendhilfeeinrichtungen auf dem Areal der ehemaligen Malkastenfabrik – gemeinsam zu entwickeln. Die Vertretungen von Referat V werden dabei vor allem die Interessen und Bedarfe der örtlichen Stadtteilbevölkerung mit einbringen und einen Beitrag zur in der Vorlage seitens KUF angesprochenen „Erdung“ der Kulturkonzeption leisten wollen.

Darüber hinaus wird erwartet, dass über die aktive Teilnahme an der Studie *educational governance* wichtige inhaltliche und organisatorische Fingerzeige kommen, wie das Zusammenspiel von Kulturwerkstatt, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe optimal aufgestellt werden kann.

Seit Dezember 2008 ist seitens des Referates für Jugend, Familie und Soziales und des Jugendamtes in Muggenhof/Eberhardshof eine Stadtteilkoordination eingesetzt. Das Büro der Stadtteilkoordination ist auf gleicher Etage gegenüber dem Kulturbüro Muggenhof untergebracht – dies ist auch Ausdruck der angestrebten engen Kooperation. In unregelmäßigen Abständen wird diese Kooperation in Gesprächen mit der Abteilungsleitung im KUF und der Regiestelle Sozialraumentwicklung fachlich begleitet. Dabei werden Kooperationsfelder der beiden unterschiedlichen Arbeitsansätze ausgelotet. Diese Gespräche sollen künftig intensiviert und der Teilnehmerkreis ausgeweitet werden ... geht es doch darum, die Kooperation Kultur & Soziales am Beispiel Nürnberger Westen zu Gunsten der dortigen Stadtteilbevölkerung neu aufzustellen.

II. J/D

III. H. Ref. V

IV. KUF/D

Nürnberg, den 24.01.2011

Ref. V/1-1

(-7695-)

---

<sup>4</sup> Armen Kindern Zukunft geben. Arbeitsprogramm gegen Kinderarmut in Nürnberg.  
Vorlage im Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg am 11.12.2008

**Betreff: Kulturwerkstatt auf dem AEG-Gelände in Nürnberg**

**hier: Erläuterungsberichte / Gutachten / Ergebnisse**

- I. Die ersten Untersuchungen im Bau 3/ Quartier 4 auf dem AEG-Gelände mit der vorgesehenen Nutzung durch KuF für kulturelle Zwecke ergaben:

**Baurecht:**

Eine kulturelle Nutzung ist nach Baunutzungsverordnung möglich, Stellplatzanforderungen müssen im Zuge der weiteren Planung überprüft werden.  
Siehe Anlage 1- H/B-Stab Hr. Kimmel (Stpl,BOB)

**Brandschutz:**

Die Bauteile erfüllen prinzipiell die Brandschutzanforderungen, nutzungsbedingt können sich diese bei einzelnen Bauteilen verändern. Technische Ertüchtigungen werden in Teilbereichen erforderlich sein.  
Siehe Anlage 2 - Ing.-Büro PSS Hr. Schüßler

**Statik:**

Die Nutzlasten (EG 500 kg/m<sup>2</sup>, OG 600kg/m<sup>2</sup>) sind ausreichend, es bestehen keine Bedenken gegen die vorgesehene Nutzung.  
Siehe Anlage 3 - Ing.-Büro PSS Hr. Schüßler

**Schadstoffe:**

Bei der Voruntersuchung wurden keine gesundheitsbedenklichen Schadstoffe gefunden. Im Wesentlichen wird es sich um den Ausbau künstlicher Mineralfaser-Materialien, Putze mit PCB und PAK belasteten Anstrichen und der Estriche handeln.

Siehe Anlage 4 - SUN/U-2/3 - Hr. Nix

**Anhand der oben aufgeführten Erstuntersuchungen ist der Gebäudeteil für eine von KuF geplante Nutzung geeignet. Die Sanierung ist nach Einschätzung von H/B-4 im wirtschaftlichen Rahmen umsetzbar.**

- II. KuF

Nürnberg, den 14.07.2010

Hochbauamt

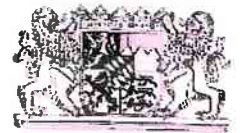
*am*  
(4227)



→ 1-1  
3-1

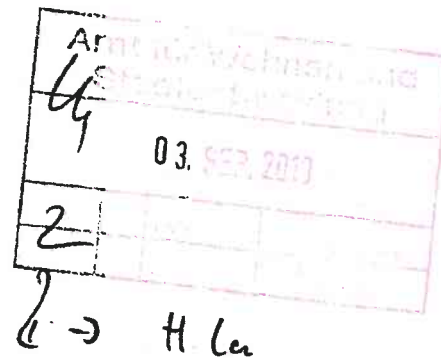
Anlagen: KuF-Schreiben vom 04.03.10  
Anlagen 1- 4

Oberste Baubehörde im  
Bayerischen Staatsministerium des Innern



Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern  
Postfach 22 12 53 • 80502 München

Stadt Nürnberg  
Amt für Wohnen und Stadtentwicklung  
Marienstraße 6  
90402 Nürnberg



Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
E-Mail vom 24.08.2010

Unser Zeichen  
IIC6-4650.5-N/98

Bearbeiter  
Herr Schoetz

München  
01.09.2010

Telefon / - Fax  
089 2192-3480 / -13480

Zimmer  
2027

E-Mail  
ingo.schoetz@stmi.bayern.de

**Städtebauförderungsprogramm "Stadtumbau West";  
Strukturprogramm Nürnberg / Fürth  
Revitalisierung ehemaliges AEG-Gelände**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Nürnberg hat mit E-Mail vom 11.08.2010 einen Konzeptvorschlag für eine „Kulturwerkstatt auf AEG“ übermittelt mit der Bitte, die Strukturwirksamkeit der geplanten Maßnahme zu bestätigen.

Das Projekt „Kulturwerkstatt auf AEG“ soll in der Halle 3 des Quartiers D auf dem ehemaligen AEG-Gelände im Nürnberger Westen realisiert werden. Entsprechend den vorliegenden Unterlagen geht die Stadt Nürnberg von geschätzten Gesamtkosten in Höhe von ca. 10 Mio. Euro und voraussichtlichen 7 Mio. Euro förderfähigen Kosten aus. Ein kommunaler Erwerb der Liegenschaft vom derzeitigen Eigentümer ist beabsichtigt. Eine zeitnahe Realisierung innerhalb des Förderzeitraums des Strukturprogramms ist zu erwarten. Die Stadt Nürnberg beabsichtigt eine Infrastruktureinrichtung mit quartiersbezogenem, teilweise gesamtstädtischem Profil.

Entsprechend den Vorgaben des Ministerratsbeschlusses zum Strukturprogramm Nürnberg-Fürth zielt das Strukturprogramm auf die Stabilisierung und Weiterent-

Telefon: 089 2192-02  
Telefax: 089 2192-13350

poststelle@stmi-obb.bayern.de  
www.innenministerium.bayern.de


Franz-Josef-Strauß-Ring 4 • 80539 München  
U4, U5 (Lehel), Bus 100 (Königinstraße)

wicklung des Wirtschaftsstandorts und der Arbeitsmarktsituation in Nürnberg und Fürth. Für die Strukturwirksamkeit ist es daher erforderlich, im Zuge der weiteren Konkretisierung die Aspekte Qualifizierung und Bildung noch stärker zu verankern. Wir bitten, das Konzept mit Angaben zu den bereits vorhandenen und geplanten Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen sowie eine Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Berücksichtigung des Subsidiaritätsgrundsatzes der Städtebauförderung zu gegebener Zeit zu übermitteln. Ebenfalls bitten wir, zum entsprechend den Vorgaben des Baugesetzbuches festzulegenden förmlichen Sanierungsgebiet bzw. Stadtumbaugebiet als Voraussetzung für eine Förderung nach Nr. 4.1.6 StBauFR 2007, die Unterlagen über die Regierung von Mittelfranken vorzulegen.

Die Stadt Nürnberg kann unter Berücksichtigung der o.g. Punkte und vorbehaltlich der Vorlage eines konkreten Förderantrags bei der Regierung von Mittelfranken grundsätzlich von einer Einstufung als strukturwirksame Maßnahme ausgehen. Die Mittelausstattung der Städtebauförderung in den nächsten Jahren und die daraus folgenden Konsequenzen für die Programmstruktur sind derzeit noch nicht absehbar. Wir hoffen aber, dass die mit dem Strukturprogramm Nürnberg-Fürth verbundenen Aufwendungen der Städtebauförderung geleistet werden können.

Die Regierung von Mittelfranken erhält eine Kopie dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

  
Schweiger  
Baudirektorin

# Weiterentwicklung der Stadtteilkulturarbeit hier: Kulturladen im Nürnberger Westen

## Beschluss

des Kulturausschusses

vom 26. Oktober 2007

-öffentlicher Teil-

- einstimmig beschlossen -

### I. Der Kulturausschuss

- stimmt den Vorüberlegungen für einen neuen Kulturladen in Muggenhof/Eberhardshof zu,
- beauftragt die Verwaltung, bis Ende 2008 ein Realisierungskonzept für eine neue Einrichtung zu erarbeiten und durch Vorläuferaktivitäten die Implementierung eines neuen Kulturladens vorzubereiten,
- bittet die Verwaltung, die notwendigen Voraussetzungen bezüglich Personal und Sachmittelausstattung zu schaffen.

### II. Referat VIII

Der Vorsitzende:  
i. V.

Die Referentin:

Die Schriftführerin:

Förther

Prof. Dr. Lehner

Martin

# I. Beschluss

## Kulturausschuss

Sitzungsdatum 25.02.2011

öffentlich

### Betreff:

Kulturwerkstatt Auf AEG

### Abstimmungsergebnis:

- einstimmig
- angenommen/beschlossen, mit     :     Stimmen
- abgelehnt, mit     Stimmen

### Beschlusstext:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, die im vorgelegten Konzept für die „Kulturwerkstatt Auf AEG“ skizzierten Arbeitsschritte umzusetzen, insbesondere die entsprechenden Fördermittel zu beantragen. Die vorgelegte Personal- und Betriebskonzeption soll in Abstimmung mit Ref.I und Ref.II im Detail weiter ausgearbeitet und der entsprechende Bedarf zum Haushalt angemeldet werden.

## II. Referat IV

### III. Abdruck an:

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. I/OrgA | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. II/Stk | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. IV/KuF | <input type="checkbox"/> |

Vorsitzende(r):

Referent(in):

Schriftführer(in):



# I. Beschluss

## Kulturausschuss

Sitzungsdatum 25.02.2011

öffentlich

### Betreff:

Kulturwerkstatt Auf AEG

### Abstimmungsergebnis:

- einstimmig  
 angenommen/beschlossen, mit 15 : 0 Stimmen  
 abgelehnt, mit        Stimmen

### Beschlusstext:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, die im vorgelegten Konzept für die „Kulturwerkstatt Auf AEG“ skizzierten Arbeitsschritte umzusetzen, insbesondere die entsprechenden Fördermittel zu beantragen. Die vorgelegte Personal- und Betriebskonzeption soll in Abstimmung mit Ref.I und Ref.II im Detail weiter ausgearbeitet und der entsprechende Bedarf zum Haushalt angemeldet werden.

## II. Referat IV

### III. Abdruck an:

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. I/OrgA | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. II/Stk | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ref. IV/KuF | <input type="checkbox"/> |

Vorsitzende(r):

Referent(in):

Schriftführer(in):

Dr. Maly

Prof. Dr. Lehner

Damian